

Online Aquarium-Magazin

kostenlos und unabhängig!



Juli 2009

Die Themen der Ausgabe	Seite
Vorwort	2
Tierportrait: <i>Geophagus</i>	3
Malawi, mein erster Versuch, Teil 1	4
Interview mit dem EATA-Präsidenten	10
Forenvorstellung: americanfish.de	14
Global Change	15
Algen im Aquarium Teil 1	16
Vereinsbesuch bei Kölle-Zoo	19
Zooaquarien in Holland	20
Buchvorstellungen	24
L-Wels-Tage	26
Kurzinformationen	27
Presseinformationen	28
Medienspiegel	30
Termine	32
Veranstaltungen	35

Dieses Magazin darf ausgedruckt und kopiert werden, sofern auf das Magazin aufmerksam gemacht wird und nicht Teile der Artikel ohne Verweis auf den Autor und diese Ausgabe herauskopiert werden.

Es darf kostenlos auf Homepages gespeichert werden und muss kostenlos, privat und gewerblich, angeboten werden.

Eine Weiterverwendung der Texte/Bilder außerhalb des Magazins bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des jeweiligen Autors/der jeweiligen Autorin und der Redaktion.

Für die Artikel sind die Autoren verantwortlich. Die Autoren versichern, die Urheberrechte sowie den Abbildungsschutz zu achten und nicht zu verletzen.

Mediadaten und Schreibvorlagen auf www.aquariummagazin.de

Impressum:

Dies ist die 46. Ausgabe des Magazins.

Für den Satz, Layout und Anzeigen verantwortlich:
(Gleichzeitig Redaktionsanschrift)

Sebastian Karkus (Sebastian@Karkus.net)
Postfach 1274, 54322 Konz (Paketadresse auf Anfrage)
Tel.: 0173-9461311,
Fax: 01212-5113 49 995

Redaktionsbeirat und Redaktionsvertretungen im Impressum auf www.aquariummagazin.de.
Kontakt zur Redaktion über
<http://www.aquariummagazin.de/redaktion>

Für die Artikel sind die jeweiligen Autoren verantwortlich. Sollten irgendwelche Rechte verletzt worden sein, so bitte ich um eine Info im Sinne einer außergerichtlichen Einigung. Der Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegelt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wider. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Artikel wird keine Verantwortung übernommen.

ISSN 1867-5158

Herzlich willkommen zur 46. Ausgabe des „Online Aquarium-Magazin“ im Juli 2009.

Nachdem ich immer mal wieder Artikel zum OAM beisteuerte, fragte mich Sebastian vor einiger Zeit, ob ich fest im Redaktionsteam mitarbeiten möchte.

Schließlich fand ich meine Hauptaufgabe in der Verwaltung der Terminmeldungen. Für die aktuelle Ausgabe darf ich mich nun mal ans Vorwort wagen.

Inzwischen haben wir auf die Seiten des OAM Zugriffe in beachtlicher Zahl aus aller Welt. Ob das wohl darauf zurückzuführen ist, dass unsere Leser im Zeitalter der modernen Datenübertragung per Funk auch am Strand im Urlaub nicht auf die Lektüre verzichten wollen?

Lassen Sie es uns doch wissen, wo und wie Sie das OAM im Urlaub genießen! Achten Sie auf die Kosten, die Ihnen jedoch entstehen, wenn Sie das OAM über Ihr Handy auf Ihr Laptop laden!

Bisher hat der Sommer ja in einigen Regionen noch ein paar Anlaufschwierigkeiten, so dass die klassischen Sommerthemen wie Aquarienkühlung und Wasserwechsel bei glühender Hitze noch nicht so hochgepoppt sind. Dafür dürften die Aquarianer, die ihre Becken mit Regenwasser betreiben, außer überlaufenden Regentonnen noch keine nennenswerten Probleme haben.

Oder ist es bei Ihnen schon anders? Schildern Sie uns doch Ihre Erfahrungen, die wir gerne veröffentlichen. Als Belohnungen winken noch viele Artikel in unserer Autorenbox. Die kommenden Tage wird noch eine große Spende von JBL in die Autorenbox eingearbeitet. Vielen Dank an dieser Stelle für die Spende, welche wir gerne an unsere Autoren weitergeben!

In der Medienvorstellung haben wir ab diesem Monat eine neue Kooperation und somit können wir eine neue Zeitschrift vorstellen. Schauen Sie doch einfach mal in der Rubrik nach, liebe Leser.

Mit Werner Drossler konnten wir für die aktuelle Ausgabe einen hochkarätigen Interview-Partner gewinnen: Lesen Sie was der Präsident der European Aquaristic and Terraristic Assosiation (EATA) zu dem Verband zu sagen hat und welche Ziele und Aufgaben sich die Organisation gestellt hat.

Neben seinen eigenen aquaristischen Wurzeln als aktiver Cichliden-Züchter berichtet er auch von den Bemühungen der EATA, auf Europaebene unserem Hobby eine starke Lobby aufzubauen.

Unser Herausgeber Sebastian Karkus traut sich in die Welt der Malawi-Aquarien. In seinem Bericht schildert er seine ersten Erfahrungen beim Einrichten des Beckens – gibt es da draußen Malawi-Spezialisten, die ihm hilfreich unter die Arme greifen könnten?

Anfang Juni begab ich mich zusammen mit einem Freund auf eine aquaristische Rundreise. Die Rundfahrt durch Holland mit Besuchen der Zooaquarien in Amsterdam, Rhenen, Arnheim und Rotterdam lieferte uns mehr Eindrücke, als wir in einem Artikel unterbringen könnten.

Leider war es uns nicht vergönnt, die derzeitige Sensation im Burger's Zoo in Arnheim zu sehen: Den ersten Adlerrochen, der in Europa im Zoo im niederländischen Arnheim geboren wurde.

Einen kurzen Abriss der Reise schildere ich in meinem Artikel. Detaillierte Einzelberichte zu den Zooaquarien werden in loser Folge in den zukünftigen Ausgaben erscheinen.

Terminsache!

Viele Gruppen und Vereine nutzen die anstehende Sommerpause schon für die Terminplanung des Jahres 2010. Haben auch Sie schon Termine für das nächste Jahr? Lassen Sie sie uns wissen. Senden Sie uns Ihre Veranstaltungshinweise an termine@aquariummagazin.de – wir werden diese kostenlos in unseren Kalender aufnehmen und veröffentlichen. Derzeit sind wir mit unserem Kalender „federführend“, da dieser unabhängig viele Verbände, Vereine und aquaristische Gruppen aufführt, welche ihre Termine teilweise über Grenzen hinweg uns bekanntgeben.

In zukünftigen Ausgaben werden wir in loser Folge unser Vorwort durch Gast-Editorials von Kooperationspartnern, Buchautoren oder Persönlichkeiten aus Vereinen und Verbänden ergänzen. Seien Sie mit uns gespannt, welche bekannten Größen der Aquaristik im OAM Sie als Leser im Vorwort begrüßen werden. Wir freuen uns auf diese Zusammenarbeit und sind ebenfalls gespannt, welche Informationen unsere Gäste Ihnen mitteilen werden.

Für die vorliegende Ausgabe des Online Aquariummagazins wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen. Die Ausgaben erhalten Sie weiterhin kostenlos auf: www.aquariummagazin.de.

Kontakt zur Redaktion über die Seite:
<http://www.aquariummagazin.de/redaktion>



Herzlichste Grüße

Jörg Corell

Geophagus auf erster Seite von Dagmar Hollerbach

Geophagus spec. "Tapajos Orangehead"
Zuchtbericht von Dieter Schmid



Als „Appetitregler“ erst mal ein Gruppenbild meiner ersten Nachzuchten. Auf diesem Bild kommt ganz gut heraus, dass der Name eigentlich gar nicht passt. Denn die Tiere haben keinen orangefarbenen Kopf. Er ist, wie man sieht, knallrot.

Hier nun eine Beschreibung im Telegrammstil zu meinen Erfahrungen zur Haltung:

Größe:
 Maximal 18 cm (Männchen), 16 cm (Weibchen).



Geschlechtsunterschiede: Keine, außer dem geringfügigen Größenunterschied.

Temperament: Außerhalb der Brutpflege äußerst friedlich, auch gegenüber kleineren Fischen (zumindest, wenn sie nicht mehr als Futter infrage kommen).

Wasserwerte: Für die Haltung genügt das Schwetzinger Leitungswasser vollkommen. (GH / KH jeweils ca. 16°, PH 7,5) Zum Züchten habe ich allerdings Quellwasser verwendet (GH 3°, KH <1°, pH 6,5).

Temperatur: Die Tiere mögen es warm! In meinem 600 Liter-Becken bekamen die Tiere bei 24° bis 26° die Lochkrankheit. Als im letzten Sommer die Temperaturen auf 30° bis 32° angestiegen waren, fühlten sie sich erst richtig wohl und die Krankheit ist praktisch ausgeheilt. Im Aufzuchtbecken herrschten ständig Temperaturen von über 26° und da gab es, trotz sehr dichter Besetzung, keine Krankheitserscheinungen. Das Optimum liegt meines Erachtens bei 28° bis 30°

Besonderheiten: *Geophagus* heißt übersetzt Erdfräser. Diesem Namen machen die Tiere alle Ehre. Sie fressen den Sand zwar nicht wirklich, aber sie nehmen ihn ins Maul und suchen darin nach Futter. Der Sand wird hinterher durch die Kiemendeckel und das Maul wieder „entsorgt“. Daraus ergibt sich, dass für den Bodengrund keinesfalls grober Kies verwendet werden sollte. Die Buddelei ist aber bei Weitem nicht so schlimm, wie sich das vielleicht anhört.

Pflanzen werden praktisch nicht ausgegraben, es kann eher passieren, dass niedrige Pflanzen beim Ausspucken des Sandes verbuddelt werden.

Nun aber zurück zum Untertitel „Zuchtbericht“.

Die Tiere werden mit etwas über einem Jahr geschlechtsreif. Dann beginnt ein Paar aus der Gruppe mit der Balz und sondert sich ab. Bei beiden Tieren werden die Farben nun deutlich dunkler und kontrastreicher. Vor allem die Kehle wird fast schwarz. Nun wird auch ein kleines Territorium sehr intensiv gegenüber allen Mitbewohnern verteidigt. Bei der Auswahl des Laichplatzes haben sich meine Tiere sehr flexibel gezeigt. So wurden sowohl auf dem Boden liegende Schieferplatten genutzt, als auch im Inneren einer Mangrovenwurzel abgelacht.



Bei den Tieren handelt es sich um larvophile Maulbrüter, d.h. sie legen ihr Gelege offen ab und nehmen die Jungen erst beim Schlupf ins Maul. Das geschieht bei 28° nach ca. drei Tagen. Nun beginnen die Tiere sich wieder umzufärben. Alle Farben verblassen, nur die Hell-Dunkel-Markierungen treten kontrastreich hervor. Während der Phase der Maulbrutpflege benehmen sich die Tiere möglichst unauffällig und versuchen jedem Streit aus dem Weg zu gehen. Ungefähr nach weiteren drei Tagen werden die Jungen erstmals aus dem Maul entlassen. Die Elterntiere sind aber zunächst sehr „nervös“ und nehmen sie bei der geringsten Störung wieder ins Maul. Nach weiteren zwei Tagen legen sie dieses Verhalten jedoch vollkommen ab, und die Jungen werden wie bei Offenbrütern geführt. Selbst über Nacht werden sie nicht mehr ins Maul genommen, sondern in einer Grube untergebracht. Übrigens beteiligen sich beide Partner zu in etwa gleichen Teilen an der Brutpflege. Die Aufzucht der Kleinen ist sehr einfach, sie fressen sofort nach dem Freischwimmen Artemianauplien und bereits nach ca. einer Woche gefrostete Cyclops. Die Jungfischzahlen sind recht hoch, hier dürften die Mitglieder der „Ostafrika-Fraktion“ ins Staunen geraten. Ich schätze es waren bei meinen Tieren bereits beim ersten Ablachen über 200 Stück! Daraus resultiert wahrscheinlich auch die recht kurze Maulbrutphase.

Autor und Bilder:

Dieter Schmid

Alles begann mit einem Besuch beim Nachbarn, der ein Aquarium zu verschenken hatte und einer Wand, die bisher noch nicht zugestellt war. Ein 300 l Becken war also fortan zusätzlich in meinem Besitz und dies auch noch kostenfrei.



*Einem geschenkten Gaul...
Das erhaltene 300 l Becken samt Rückwand.*

Dazu gab es noch eine 3D-Rückwand, welche ich unbedingt haben wollte, da dies gleichzeitig meine erste 3D-Rückwand ist und ich die Idee habe, diese als Filtermedium zu nutzen. Hierbei stand ich allerdings vor zwei Problemen: Die Maße des Beckens: 40 x 50 x 150 cm. Die Rückwand war 10 cm zu hoch und 20 cm zu kurz.



Rückwand in der Halbseitenansicht.

Mit den freien Plätzen hinter der Wand könnte ich sicherlich etwas anfangen, also galt es Informationen einzuholen von Foren, in denen das OAM ebenfalls vorgestellt wird, was jedoch nicht so einfach war.

Rückwände und Filtermöglichkeiten werden nicht so beschrieben, wie ich es mir gewünscht habe und letztendlich entschied ich mich für die altbewährte Methode: Selbst ist der Mann und Probieren geht über Studieren. Letzteres ist als Student leicht daher gesagt...



Leerräume auf der Rückseite.

Von meinem Gedanken, die Rückwand einfach einzubauen und sich an ihr zu erfreuen, trennte ich mich relativ schnell, nachdem man mir die Totwassergebiete und die damit verbundenen Gefahren ins Gedächtnis rief. Das Wasser hinter dieser Wand musste also in Bewegung bleiben, um nicht zu „kippen“ und zu „faulen“ - warum also nicht diese Plätze für mein Filtermaterial nutzen und dieses dort einbauen? Mein starrer Kopf wollte die Wand um jeden Preis einsetzen und zu dem Zeitpunkt stand noch nicht einmal der Besatz für das Becken fest!

Zunächst sägte ich mir die Rückwand zurecht, damit diese unter den Quersteg des Beckens passte und somit halbwegs durch Andrücken fixiert war.



Blick von oben.

Beim Sägen/Fräsen unbedingt zu beachten: Die GFK-Rückwand staubt. Es gilt also nicht nur Atemschutz zu benutzen, sondern auch den Staub aus dem Becken zu entfernen, sofern man (wie ich) teilweise später noch im Becken fräst. Was für unsere Lunge nicht gut ist, stelle ich mir für die Kiemen ebenso schlecht vor, zumal auf manchen Seiten die Hinweise zu finden sind, die Fasern im Staub würden sich dauerhaft in der Lunge festsetzen. Kein Geschenk für die eigene Gesundheit, welches ich mir also gab, denn die Hinweise fand ich natürlich erst nach dem Sägen...

Die Idee war also, nebst der Staubpartikel in der Lunge, fest eingebrannt, die Rückwand als Filter zu nutzen. Nun hatte ich zwei Möglichkeiten in Betracht gezogen:

1. Eine Pumpe in die Rückwand reinblasen zu lassen.
2. Eine Pumpe hinter die Rückwand bauen und Wasser rausblasen zu lassen.

Für die erste Möglichkeit sprach die hohe Turbulenz, welche beim Reinblasen entsteht. Somit wären Totwassergebiete ausgeschlossen - so die Theorie.

Für die zweite Möglichkeit sprach die Tatsache, dass das Wasser langsam durch die Filtermedien fließt und somit der gesamte Bereich durchströmt wird, wenn ich im Bodenbereich nichts abdichte und auf der gegenüberliegenden Seite ein paar Löcher reinbohre.

Die erste Möglichkeit wäre die erste Wahl gewesen, wenn ich nicht die Bereiche hinter der Rückwand mit Filtermedien füllen würde. Da diese aber nachfolgend mit jenen gefüllt wurde, blieb keine andere Wahl, denn füllte ich die Rückwand mit Watte und Schwämmen, so würde sich das Wasser den geringsten Widerstand aussuchen durch die Medien und somit würden die von mir besagten Totwasserbereiche entstehen.

Ich entschied mich für die zweite Möglichkeit, was im folgenden auch bildlich begründet wird.



Austrittsloch meines Rückwandfilters.

Das Loch habe ich auf der rechten oberen Ecke reingefräst, wo ich die kleine EHEIM 1001.220 Pumpe mit dem maximal eingestellten Durchsatz von 600 l/Std. eingesetzt habe. Auf der gegenüberliegenden linken unteren Ecke bohrte ich einige Löcher rein - hier soll das Wasser einströmen. Zu überlegen war die folgende Problematik: Die gesamte Rückwand sollte nach Möglichkeit durchströmt werden, um das sog. „Totwasser“ zu vermeiden, welches durch mangelnde Vermischung mit dem gefilterten Wasser irgendwann umkippt und fault.

Wasserreinigung, die sich gewaschen hat.



AM-detox

Filter- und Umkehrosiose-Anlagen
für Süß- und Meerwasser



Bringen Sie Ihr Aquarienwasser mit AM-detox effektiv ins Reine. Mit diesen modularen Filter- und Umkehrosiose-Anlagen gewinnen Sie zuverlässig Reinstwasser von höchster Qualität. Zudem zeichnen sich AM-detox Filteranlagen durch ihre innovative Bauweise aus. Der Modul-Kopf lässt sich flexibel mit einer oder mehreren verschiedenen Filterkartuschen bestücken. Durch den praktischen Bajonett-Verschluss geschieht dies schnell und einfach. Die Module lassen sich jederzeit erweitern und ausbauen. Das geschlossene Gehäuse verhindert jeglichen Kontakt mit dem Filtermaterial oder der Umkehrosiose-Membran. Das ist Wasserreinigung, die sich gewaschen hat.



**Aquarium
Münster**

Fish like us

Galgheide 8, D-48291 Telgte
Telefon +49 2504 9304-0
www.aquarium-munster.com

Links unten und rechts oben sollten also zwei Öffnungen sein, welche diagonal hinter der Rückwand für größtmögliche Durchströmung sorgen sollten.



Linke Seite der Rückwand mit ca. 15 Löchern á 4 mm.

Hier muss also das Wasser rein und sollte es nicht ausreichen, so besteht immer noch die Möglichkeit, über den Bodengrund Wasser zu ziehen, weshalb am Boden nichts abgedichtet wurde.

Nun sollten die Filtermedien für den Biofilter angebracht werden. Die Rückwand kippte ich nach vorne, um hinten die Filtermedien zu fixieren. Jedoch womit? Im Trierer Raum fand ich kein Geschäft mit Unterwasserkleber und übliches Silikon konnte und wollte ich nicht nehmen, da das Wasser auch die Rückwand stabil an das Glas drücken sollte. Nicht zu vergessen ist auch der Vorteil des Unterwasserklebers, dass man selbst unter Wasser noch Korrekturen ausführen kann.



Punktuell angebrachter ORCA-Unterwasserkleber auf der Rückseite der Wand.



Die Söll-Filterwürfel (2 l Packung) mit ihrer Gesamtfläche von 270 m² sollten frei hinter der Rückwand sich bewegen können und dort ihren Platz finden, wo der Mulm sich ebenfalls absetzen würde. Es handelt sich hierbei um kleine Würfel mit der Kantenlänge von ~2,5 cm. Platziert habe ich sie im größten unteren Hohlraum der Rückwand auf der rechten Seite.

Die Watte wurde am Stück ausgerollt und über die ganze Rückseite an den Klebestellen fixiert, wobei sich hier zeigte, dass 200 g grobe Filterwatte völlig ausreichend sind.

Die Frage, die in einer der Ausgaben des OAM zu beantworten sein wird: Wie schaut es hinter der Rückwand in z.B. einem Jahr aus?

Wie kann ich den hinteren Bereich reinigen?



Blick hinter die Kulissen.

Insgesamt steht mir nun alleine durch die Rückwand mit den besagten SÖLL-Filterwürfeln als mit der groben Filterwatte eine Filterfläche von schätzungsweise 5 cm Tiefe x 40 cm Höhe x 150 cm Breite zur Verfügung.

Also 30.000 cm³, sofern ich mich nicht verrechnet habe, was das Becken stabiler nicht machen kann.

Würde der Bio-Filter dennoch ausfallen, so würde ich einen Ersatz brauchen und so kam ich zum Entschluss, die ungenutzte Leerfläche zur linken Seite der Rückwand zu nutzen. Eine leere Filterbox der in Aquariengeschäften genutzten Innenfilter von JUWEL sollte als „Backup-System“ dienen.

An dieser Stelle gleich vorab der Hinweis an übereifrige Bastler wie ich einer bin, die sich mit ihrem sturen Kopf mit einer Idee von Besonnenheit und keinem blinden Aktivismus leiten lassen sollten: Schreibt man sich die Maße eines Beckens auf, so sollte man auch wissen, was man aufschreibt. Normalerweise nach dem HBT-Prinzip, was nichts anderes, als die Reihenfolge der Zahlen angibt - in diesem Fall die **H**öhe, **B**reite und natürlich die **T**iefe des Beckens. Da ich die Höhe mit der Tiefe vertauschte, war die Filterbox in dem Fall natürlich weit zu hoch und unnütz:



Mein Backup war also eindeutig ungeeignet, um als Filter im neuen Becken zu dienen. Denn wäre meine Höhe gleich der Tiefe, so würde ich mich nun nicht ärgern - aber Lehrgeld muss bezahlt werden und so sollte eine Lösung gefunden werden... Was nicht passt, wird passend gemacht! Leider galt dies nicht für die Pumpe, die auf das alte System nicht passte und nun herausragt.

An der Seite habe ich ebenfalls ~150 Löcher reingeböhrt, die den abgesägten Bereich mit den Einlaufschlitzen kompensieren sollten.



Unpassendes passend gemacht - der Backup-Filter.

Angenehmer Nebeneffekt: Sollte die Pumpe ihren Geist aufgeben, so lässt sich diese ganz leicht austauschen, wie auch die Filtermedien nun bequem zugänglich sind. Als Pumpe kaufte ich eine neue passende JUWEL 1000 Pumpe, die mit einer Leistung von ~1000 l / h nicht nur für gute Durchströmung der Filtermedien sorgt, sondern auch für einen Wasserstrom quer durch das 1,50 m breite Becken. Als Filtermaterial benutzte ich 5 x grobe Filterschwämme, 1 x JUWEL Cirax und 1 x JUWEL Filterfließ, um grobe Schmutzstoffe oben schnell entfernen zu können.

Fertig sah die Installation von oben wie folgt aus:



Ansicht von oben des Backup-Filters.

Die Filterbox wurde an den Seiten mit dem ORCA-Kleber fixiert und spätestens jetzt war ich doch froh, nur schwarzen Kleber bekommen zu haben, der farblich sehr schön die Kanten abdeckte, somit sich keine Lebewesen in diesen verfangen können.

Mehr Filter geht nicht! Dieser Bereich ist nun sicher und so sollte das Becken sofort befüllt werden, doch halt! Es fehlt noch etwas Wichtiges:

Der Boden:

Bereits vor Wochen bekam ich von JBL die Pressemeldung über einen neuen Bodengrund, welcher in dieser Ausgabe angekündigt wird (siehe Pressenews). JBL war so freundlich und schickte mir gleich zwei Säcke vom neuen Produkt, welches hier nun seinen ersten Einsatz findet.

Es handelt sich hierbei um eine Art von Kies mit positiven Zusatzeigenschaften für die Pflanzen und einer Pufferwirkung für Nährstoffe.



25 l JBL-Manado Bodengrund.

Hier gleich der Hinweis: Das Material ist sehr ergiebig und 25 l reichten für das Becken völlig aus. Manche Stellen habe ich dennoch mit Teilen des zweiten Beutels aufgefüllt. Da die Granulatkörner abgerundet sind, habe ich die Anweisung bewusst nicht befolgt und befüllte das Becken mit dem Granulat, ohne dies vorher zu wässern, um die Staubeentwicklung zu sehen. Hier wurde ich sehr angenehm überrascht, denn verglichen zu Sand, den ich in anderen Becken nutze (eher „nutzte“, da ich diesen ebenfalls mit diesem Bodengranulat austauschen werde), kam es hier kaum zu einer übermäßigen Trübung des Wassers.

aquarieren-shop24.de
Dekoration / Meerwasser / Süßwasser / Wasserbehandlung / Technik - Alles für Ihr Hobby!

Egal ob Profi oder Neueinsteiger, bei uns finden Sie alles was Sie für Ihr Hobby benötigen. Wir bieten nur ausgesuchte Produkte von namhaften Herstellern an.

Jede Bestellung nur **3,90 EUR** Versandkosten. Egal, wieviel Sie bestellen!

www.aquarieren-shop24.de - www.aquarieren-shop24.de

Die nach dem Befüllen sichtbaren Partikel sind binnen keiner zwei Stunden vom Bodengrund aufgefangen worden (oder meinem Biofilter hinter der Rückwand, was jedoch auch nichts ausmachen würde, da das poröse Material den gewünschten Filterbakterien ein gutes Zuhause bieten würde).

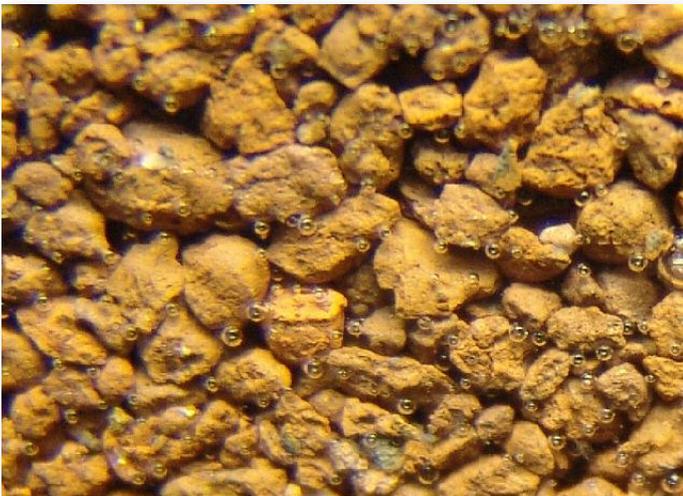
Im Vergleich:



Trübung während des Befüllens.



Knapp über 1 Std. später keine Wassertrübung!



Nahaufnahme des Bodengranulates JBL Manado.

Sollte der Preis des Granulates sich tatsächlich auf dem Level eines gewöhnlichen Kiesbodens bewegen, so bin ich mir sicher, dass sich das Produkt durchsetzen wird. Warten wir jedoch noch ein paar Monate Dauereinsatz ab. Ich werde in den kommenden Ausgaben über meine praktischen Erfahrungen mit dem Bodengrund berichten.

Sollte das poröse Granulat auch noch mit Bakterien besiedelt werden, so kann ich mein Becken insgesamt bald als Filter betrachten, welcher nicht so schnell aus der Ruhe zu bringen sein wird.

Zwei Bilder möchte ich abschließend noch in dem Bericht platzieren. Das nachfolgende zeigt, warum ich den unteren Bereich der Rückwand nicht abdichtete.



Unterseite der Rückwand vor Befüllen mit JBL-Manado.

Es wären Unmengen an Kleber hierzu notwendig, um es abzudichten, der Kleber müsste dem Druck des Wassers und der Steine standhalten und ich würde auf eine weitere Quelle des eindringenden Wassers für meinen Biofilter verzichten müssen.



Sichtbare Lücke mit Granulat auf Rückseite.

Zusätzlich zu den Löchern am gegenüberliegenden Ende der Rückwand habe ich nun auch das Granulat, welches Wasser von groben Schmutzpartikeln filtriert zu meinem Rückwandfilter laufen lässt.

Die Besatzfrage:

Entschieden habe ich mich für ein Malawi-Becken, da der Felsen (Rückwand) in ein solches sehr gut passen würde. Die Familie wollte „große und bunte Fische“ haben, somit die Wahl auf den Malawisee gefallen ist.

Nun gilt es, Leser zu finden, die das Projekt mit ihrem Wissen bereichern und an dieser Stelle noch Einrichtungstipps und Hinweise geben können. Die kommenden Wochen wird das Becken eingefahren - zu erledigen habe ich noch vieles, denn nicht nur die Pflanzen, sondern auch die Fische selbst sollen mit Vernunft ausgesucht werden.

Alleine die Preise der Felsen, die ich gerne im Laden kaufen wollte, brachten mein Gesicht dazu, die gesunde Farbe zu verlieren. Es müssen Wege gefunden werden, um sowohl die Einrichtung als auch den Besatz kostengünstig zu finden, denn weitere 100,- EUR für Steine, 100,- EUR für Pflanzen und über 200,- EUR für den „Mindestbesatz“ würden meine studentischen Mittel und die Familienkasse weit sprengen. Die Fortsetzung des Artikels wird zeigen, wie ich diese Probleme bewältigte und ob ich hierzu überhaupt in der Lage war.

Zu helfen sind alle bereit, deren Werbeanzeigen ich hier im Artikel verteilte - sollten Sie etwas finden, was ich an Material und Pflanzen noch benötige, so lassen Sie es mich bitte wissen!

Insgesamt kostete mich das Material (Auflistung am Ende des Artikels) weniger, als ich für einen fertigen Filter für das 300 l Becken bezahlen müsste. Ob sich die gedachten Filtermethoden im Laufe der kommenden Monate bewähren? Dies wird die Frage sein, die es zu beantworten gilt. Seien Sie also gespannt auf die Fortsetzung des Artikels.

Material bisher:

- JUWEL Innenfiltergehäuse, wie man es in gängigen Aquaristik-Geschäften als Innenfilter findet, welche noch keine Außenfilteranlage für alle Becken haben. Preis: Geschenk, danke hierfür dem Zierfisch-Eck in Trier.

- JUWEL Pumpen Set 1000, samt Kupplungsstück (NICHT auf das alte gebrauchte Gehäuse passend, weshalb auch hier wieder gefräst werden musste).

Durchsatz: ~1000l / Std. bei 6,5 W zum Preis von 47,70 EUR.

- JUWEL Filterschwamm grob STANDARD H. 5 Stück á 4,19 EUR = 20,95 EUR

- JUWEL Cirax STANDARD H „Bioflow 6“ mit 12,59 EUR der teuerste Teil der Filtermedien und sicherlich im Internet günstiger zu bekommen.

- JUWEL Filterwatte STANDARD H „Bioflow 6“ für 2,89 EUR noch relativ günstig.

Reihenfolge der Filtermedien im Backup-Filter von unten nach oben:

- 3 x JUWEL Filterschwamm grob STANDARD H

- 1 x JUWEL Cirax STANDARD H Bioflow 6

- 2 x JUWEL Filterschwamm grob STANDARD H

- 2 x JUWEL Filterwatte STANDARD H Bioflow 6

- SÖLL Filterwürfel. 2 l Packung mit insgesamt 270 m² Nutzfläche als Geschenk vom o.g. Aquaristikgeschäft.

- sera-Regelheizer 300 für 21,90 EUR

- JBL Thermometer für 1,79 EUR

- DEHNER-Filterwatte grob. Zwei Pakete á 4,49 EUR

- Aquarium-Münster ORCA-Unterwasserkleber für 22,95 EUR. Leider im Raum Trier zum Zeitpunkt des Schreibens nur in einem Geschäft erhältlich und auch nur in schwarz.

Fazit:

Insgesamt habe ich 139,75 EUR für den Innenfilter und die Materialien für den Biofilter hinter der Rückwand ausgegeben, was jedoch weniger ist, als ein passender Außenfilter für ein 300 l Becken kosten würde.

Demnach also alles noch „im Rahmen“ des Möglichen, zumal Becken immer wieder kostengünstig abgegeben werden und die vorgestellten Arbeiten von jedem durchführbar sind.

Noch zu erledigen und in den kommenden Ausgaben zu beschreiben:

- Die Pflanzenauswahl und -einrichtung

- Die Steine und das „sonstige“ Bodenmaterial

- Der passende Besatz

- Optische Korrektur auf linker Seite (Filter sichtbar)

Als Herausgeber des OAM blieb mir keine andere Wahl, als sich auch mal diesen schönen Fischen zu widmen und einen dokumentierten Versuch zu wagen, sie zu hegen und pflegen, so keine Desaster aufkommen. Die größte Angst habe ich davor, wenn Frau oder Sohn auf die Idee käme, mir würde noch ein Salzwasserbecken fehlen...

Autor:

Sebastian Karkus

Sebastian.Karkus@aquariummagazin.de

PS: Über einen Erfahrungsaustausch mit unseren Lesern im Bereich der Filterung durch Rückwände würde ich mich sehr freuen.



aquarienpflanzen-
immer beste Qualität **shop.de**

Klick hier!

Große Auswahl direkt vom Aquarienpflanzenprofi
täglicher Versand per DHL
3 x pro Woche frische Pflanzenlieferung

**EATA – European Aquaristic and
Terraristik Assosiation
Ein Interview mit dem Präsidenten
Werner Dossler**

Die EATA – vielen deutschen Aquarien- und Terrarienfreunden wird diese Organisation nicht bekannt sein und auch im Internet ist nur wenig darüber zu erfahren. Die Homepage <http://www.eataaquaterra.eu> bringt leider derzeit auch noch keine Informationen.

Aber die EATA ist trotzdem eine wichtige Organisation, die sich für unser gemeinsames Hobby europaweit einsetzt.

Als in der DATZ 04/2009 die Information bekannt gemacht wurde, dass bereits im November 2008 der langjährige Präsident der EATA, der Schweizer SDAT-Präsident Erich Bühlmann die Präsidentschaft an Werner Dossler, Belgien übergeben hatte, nahmen wir vom OAM sofort Kontakt auf und baten um ein Interview. Die Zusage erfolgte umgehend und wir stellen im Folgenden die EATA und dessen Präsidenten im Interview vor:

OAM:

Zunächst einmal unseren herzlichen Glückwunsch nachträglich für die Wahl als neuern Präsidenten oder First Chairman, wie es im Beschluss-Protokoll der EATA-Sitzung vom 15.11.2008 steht. Welche Bezeichnung ist Ihnen lieber?

Werner Dossler:

Recht herzlichen Dank für Ihren Glückwunsch. Auf dem internationalen Parkett verwendet man den Terminus First Chairman, ich habe mich auch erst daran gewöhnen müssen.



Ein Bild der Gelassenheit - unser Interviewpartner mit seinem ganz besonderem Markenzeichen, einer aromatisch rauchenden Pfeife.

OAM:

European Aquaristic and Terraristik Assosiation – ein großer Name, der meines Wissens nach nur äußerst selten in den deutschsprachigen Aquarienmagazinen auftaucht. Was ist die EATA eigentlich?

Werner Dossler:

Wir verstehen uns als ein Bindeglied zwischen den einzelnen Europäischen Verbänden und der gesetzgebenden Macht in Europa, sprich Europäisches Parlament und den Instanzen, die über Positivlisten und andere Beschränkungen für unser Hobby entscheiden.

OAM:

Welche Aufgaben hat sich die EATA gestellt?

Werner Dossler:

Hier soll ich nur das wichtigste nennen: Einflussnahme auf die Gestaltung von Gesetzen und Verordnungen auf europäischer Ebene. Gegenseitige Unterstützung bei vivaristischen Projekten z.B. Arterhaltungsprogramme, Weiterbildung ... usw. Informationsaustausch zwischen den Verbänden. Den EATA-Sitz näher an den Europäischen Ratssitz zu verlegen - von Luxemburg nach Belgien. Die nicht angeschlossenen Verbänden in Europa zum Beitritt zu überzeugen.

OAM:

Der Vorläufer der EATA war die ATI. Was stellte diese dar und warum wurde diese aufgelöst?

Werner Dossler:

„Aqua Terra International“ wurde 1972 in Rotterdam gegründet. Damals waren zahlreiche europäische Verbände angeschlossen. 1997 wurde die ATI aufgelöst. Der Grund war, dass im Laufe der Zeit einige Verbände sich zurückgezogen haben, da keine der vorgesehenen Ziele erreicht wurden.

Die ATI hatte sich auf die Fahne geschrieben, international die Aquaristik und Terraristik zu fördern und den Arten- sowie Pflanzenschutz zu fördern. Aber die Kommunikation war zu dieser Zeit umständlich, die Vorstände sahen keine Zukunft in der Zusammenarbeit.

OAM:

Wann wurde die EATA gegründet und wie kam es dazu?

Werner Dossler:

EATA wurde am 26. April 1997 in Luxemburg gegründet. Im Laufe der Zeit waren jüngere Mitglieder zu den Sitzungen der ATI dazu gekommen und Sie waren der Meinung, dass man auf Grund der Probleme, die auf die europäischen Aquarien- und Terrarienfreunde zukommen, einen aktiv und direkt agierenden gemeinschaftlichen Verband gründen müsste. Dies wurde dann mit dem European Aquaristic and Terraristik Assosiation (EATA) und mit einem neuem Vorstand realisiert.

OAM:

Welche Mitglieder waren bei der Gründung des EATA dabei?

Werner Dossler:

An der Wiege standen eigentlich die selben Verbände, Belgien (B.B.A.T.), Deutschland (VDA), Frankreich (F.F.A.A.T.), Luxemburg (F.E.L.A.T.), Tschechien (A.K.V.A.CZ), Österreich (ÖVVÖ) und Frankreich (F.A.F.), zusammen vertraten sie in dieser Zeit etwa 60.000 Mitglieder in Europa.

OAM:

Welche Mitglieder sind inzwischen dazu gekommen?

Werner Dossler:

Der Schweizer Verband (SDAT), Niederlande (NBAT), der Französische Verband (FFA) und der französisch sprechende Belgische Verband (ICAIF).

OAM:

Welches sind die aktuellen Arbeitsgebiete des EATA?

Werner Dossler:

In Frankreich und Belgien bewegt sich Einiges in Bezug mit den Positivlisten für Fische, Amphibien und Reptilien.

OAM:

Welche Aufgaben stehen aktuell an?

Werner Dossler:

Möglichkeiten zu suchen, um eine gute Lobby beim Europäischen Parlament oder deren Arbeitsgruppen aufzubauen, die Entscheidungen an die gesetzgebende Macht empfehlen können. Glücklicherweise haben wir einige respektable und vor allem fähige Persönlichkeiten, die gute Kontakte haben und national bereits bei Empfehlungen Einfluss haben. Deshalb ist es auch sehr wichtig, dass wir unseren Verbandssitz der EATA nach Belgien verlegen.

Eine weitere Aufgabe ist allerdings auch, weitere Verbände für einen Beitritt in die EATA zu überzeugen, da ein größerer Verband auch entsprechend mehr Einfluss ausüben kann – zu Gunsten jedes einzelnen Landes.



Werner Dossler in offizieller Mission: Auf der Vivarium in Utrecht, Ende März 2009 im Gespräch mit einer niederländischen Künstlerin.

OAM:

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen den Verbänden?

Werner Dossler:

Überraschend gut, durch den Computer und dem Internet kommt man schneller in Kontakt mit dem anderen, auch e.mail ist sehr nützlich. Es werden sehr viele Informationen ausgetauscht, ein Vorbild ist der Sachkunde-Nachweis. Der VDA hat ihn eingeführt, der B.B.A.T. folgte und der NBAT sowie der SDAT arbeiten daran, um ihn einzuführen.

OAM:

Gibt es eine feste Aufgabenaufteilung für die Verbände?

Werner Dossler:

Nein, jeder informiert jeden über die Entwicklung in seinem Land. So kommen eine Menge Informationen zusammen, die ausgewertet werden. Jede Landesregierung hat eine andere Struktur in der Behandlung von EU Richtlinien. Auf den Jahrestagungen des EATA werden dann Schritte abgesprochen und ausgeführt. Sollten schnellere Reaktionen von Nöten sein, so genügt ein Rundschreiben (Email) um dies zu regeln.

OAM:

Wie werden gemeinsame Probleme, wie etwa ein Sachkundenachweis, die Einfuhrbestimmungen oder auch politische Einschränkungen der Haltungsmöglichkeiten von Reptilien in der EATA behandelt? Gibt es dafür einen Aktionsplan?

Werner Dossler:

Es gibt Aktionspläne für einige Angelegenheiten z.B. für die Positivlisten und ähnliche Probleme.

Der Sachkundenachweis benötigt dies nicht, er läuft bereits in einigen Ländern. Wir versuchen nun auch den Regierungen zu vermitteln, dass unsere Mitglieder verantwortungsbewusst sind und ihre Tiere artgerecht halten.

Für die Problematik Amphibien und Reptilien gibt es noch keinen entsprechenden Sachkundenachweis, aber dieser wird in Kürze folgen.

Über Einfuhrregelungen sind wir aktuell mit Herrn Bassleer, Präsident von OFI (Ornamental Fish International) www.ofish.org im Gespräch.

OAM:

Im Protokoll der letzten EATA-Sitzung fällt auf, dass etwa Belgien, die Schweiz, die Tschechei und Österreich recht stark vertreten war, der VDA allerdings nur mit einer Kassenprüferin. Wie stellt sich das Verhältnis zwischen EATA und VDA dar?

Werner Dossler:

Der VDA ist ein vollwertiges Mitglied beim EATA, durch VDA-interne Probleme hat sich Herr Matthies, der Präsident des VDA's durch Frau Müller vertreten lassen. Frau Müller (Kassenprüferin) ist im übrigen Gründungsmitglied von EATA und war jahrelang Vorstandsmitglied des ATI. Ich hoffe, dass wir auch mit dem neuen VDA-Vorstand, der im Mai gewählt wird, eine gute Zusammenarbeit haben werden.

OAM:

Der VDA steht vor einer umfangreichen Erneuerung. Welche Chancen sehen Sie für die EATA in der möglichen Verjüngung der VDA-Leitung?

Werner Dossler:

Das kann uns nur zugute kommen, es werden sicher neue Impulse gegeben werden. Auch bin ich der Meinung, dass ein Vorstand, der jahrelang aus den selben Mitgliedern besteht, ausblutet. Ein regelmäßiger Wechsel erhöht die Wachsamkeit und die Aktionsbereitschaft. Neue Ideen werden eingebracht.

OAM:

Erwarten/erhoffen Sie eine verbesserte Zusammenarbeit mit dem VDA?

Werner Dossler:

Natürlich! Aber was eine verbesserte Zusammenarbeit betrifft, ist diese eigentlich auch bisher nicht schlecht gewesen. Der VDA hat immer mitgearbeitet und das wird unter dem neuen Vorstand sicher nicht anders sein.

OAM:

Warum wird die EATA nicht auch in den deutschsprachigen Medien aktiv und berichtet dort über ihre Arbeit und Vorhaben?

Werner Dossler:

Das ist sicher eine Überlegung wert, wir haben uns erst auf die Verbände gerichtet. Mit diesen müssen wir arbeiten, die Mitglieder sollten eigentlich durch Ihre Vorstände informiert werden. Sobald wir einen deutlichen Erfolg vorzuweisen haben, wird dies auch geschehen.

OAM:

Gibt es eine Pressestelle, welche die Arbeit des EATA koordiniert veröffentlicht?

Werner Dossler:

Nein. Aber intern tut dies Herr Jean Jacques Eckert vom FFA. Mag. Dr. Anton Lamboj - Präsident Department für Evolutionsbiologie Uni Wien - koordiniert alles, was mit Artenschutz erhalten zu tun hat.

OAM:

Ist so eine derartige Einrichtung vorgesehen?

Werner Dossler:

Vorläufig nicht. Ich sehe auch nicht direkt die Aufgabe beim EATA, an die Öffentlichkeit zu treten. Denn dann werden wir mit Fragen bombardiert, auf die wir noch keine Antworten haben und in die wir Zeit investieren müssen, die wir besser nützen könnten.

OAM:

Sie sind seit 1979 mit dem Aquaristik-Virus infiziert, welches waren Ihre bedeutendsten aquaristischen Erlebnisse?

Werner Dossler:

Oh weh, da muss ich eben nachdenken. Es war in den 80-er Jahren. Ich bin ein Liebhaber von Südamerikanischen Cichliden und der Pfauenaugenbuntbarsch *Astronotus ocellatus* hatte es mir besonders angetan. Ich hatte in Zutendaal in Belgisch Limburg zu dieser Zeit ein für die Aquaristik sehr gut geeignetes Leitungswasser - ich konnte mit fast allen Arten Zuchterfolge verzeichnen.



Erklärte und langjährige Lieblinge von Werner Dossler: Pfauenaugenbuntbarsche.

Nur dieser Fisch machte Probleme, es wollte einfach nicht gelingen, egal was ich auch tat. Nun fragte ein anderer Aquarien-Verein aus einer anderen Provinz (etwa so 85 km weit weg) für seine Ausstellung, ob ich mein Zuchtpaar dafür zur Verfügung stellen könnte, da es sehr groß und recht selten wahr. Da es schon älter war, zweifelte ich, ob dies wohl gut für sie ist. Aber mein Ego war gestreichelt und ich tat es. Nach 3 Tagen rief mich der Ausstellungsleiter an und erzählte, dass eine Ecke des Aquariums schwarz sei und die Fische sich nicht mehr fortbewegten. Sie haben Eier abgesetzt und die Jungen sind bereits geschlüpft. Ich genau so stolz wie bei der Geburt meines ersten Sohnes! Nur haben die Jungfische leider bei einer Ausstellung keine Überlebenschancen .

OAM:

Welche aquaristische Begegnungen (Personen) waren für Sie besonders einprägsam?

Werner Dossler:

Jos Was - dem erster Vorsitzender von „Black Molly“ meines Aquarienvereines und dann Guido Rens, der seit mehr als 25 Jahren den Verein leitet und die Förderung Limburg. Von Jos lernte ich, wie man mit einem Aquarium umgeht. Von Guido, wie ein Vorsitzender zu sein hat. Dann gibt es natürlich noch Arendt van den Nieuwenhuizen, Christel Kasselman, Tomeei, Sandersen u.s.w....

OAM:

Wie kam es Sie zu Ihrer ersten Funktion in einem Aquarien-Verein?

Werner Dossler:

Wie kommt eine Jungfrau zum Kind? Ich weiß es eigentlich nicht mehr so genau, ich meine durch den Aufbau der Clubausstellung wurde mein Interesse geweckt.

OAM:

Sie sind im Vorstand vom Verein „Black Molly Genk“, in der Förderung „Limburg Rad“, im Belgischen Verband „B.B.A.T.“, der „Limbeurs“ und sind beim bekannten Aquarienmagazin „Aquarium-Wereld“ tätig. Wie bekommt man solch ein Arbeitspensum bewältigt?

Werner Dossler:

Durch die Liebe zum Hobby, ich bin alleinstehend und bin seit 2004 in Überbrückungspension. Dadurch habe ich mehr Zeit als Andere. Manchmal muss ich mir meine Zeit auch sehr genau einteilen, sonst wird es zur Nacharbeit.

OAM:

Welche Faktoren haben Ihre Wahl zum EATA-Präsidenten begünstigt?

Werner Dossler:

Zum einen waren das mit Sicherheit meine Mitgliedschaft im B.B.A.T, in der ATI und schließlich auch in der EATA. Zum anderen bin ich deutschsprachig und habe meinen Wohnsitz in Belgien. Ebenfalls förderlich waren die Empfehlung durch andere Mitglieder im EATA und wahrscheinlich auch meine vielfältigen Tätigkeiten in dem Hobby.

OAM:

Wie sehen Sie die Zukunft der EATA, welche langfristigen Aufgaben würden Ihrer Meinung nach in Angriff genommen werden müssen?

Werner Dossler:

Wenn die EATA weiter so funktioniert wie bis jetzt und sich eventuell noch steigern kann, sieht es gut aus.

Ich wiederhole mich nur ungern, aber die Positivisten und die kommenden Einschränkungen seitens der EU müssen sehr genau verfolgt werden.

Auch intern müssen wir noch an uns arbeiten, die Organisation noch mehr ausbauen und eventuell noch im Organisieren der Aufgaben professioneller werden.

OAM:

Die „Limbeurs“ (das OAM berichtet darüber) ist die nächste Aktion, bei der Sie aktiv sind. Welche Aktionen haben Sie aktuell noch in Planung?

Werner Dossler:

Für den B.B.A.T. arbeite ich in Moment ein System aus, um unsere Mitglieder für Ihre Treue zum Verband zu belohnen. Das Gleiche ist auch für die Vereine vorgesehen, damit sich alle Ihre Mitglieder beim Verband anschließen.

OAM:

Angesicht der vielfältigen Aufgaben und Verpflichtungen haben Sie überhaupt noch Zeit für ihre eigenen Aquarien?

Werner Dossler:

Zum Glück ist die Zeit von 30 und mehr Aquarien schon lange her. Ich hatte bis Anfang dieses Jahr ein 2.50 Meter langes Aquarium, in dem ich 5 Pfauenaugen hatte, die bis zu 40 cm groß und viele Jahre alt waren. Ich habe es weggetan, weil es zu groß für meine Wohnung war - die Fische sind bei einem befreundeten Liebhaber untergekommen, so eine Art Pension. Ich werde jetzt ein kleineres Aquarium anschaffen, nur welche Fische ich halten werde, weiß ich immer noch nicht. Aber ich brauche ein Aquarium, um mich zu entspannen. Auf meinem Büro steht jetzt ein Goldfisch-Aquarium, Fix und Foxi, so heißen sie und beobachten mich ganz genau. Dadurch wird mein Blick auch mal vom Bildschirm abgelenkt.

OAM:

Welche Trends in der Aquaristik erwarten Sie in naher Zukunft und wie sollte man von Verbandsseite darauf reagieren?

Werner Dossler:

Schwierige Frage, der Handel wird sicher mehr in die Verantwortung genommen, verantwortungsbewusste Pflege und Verkauf von seinen Produkten zu fördern. Es könnte sogar soweit gehen, dass der Handel erst eine Bescheinigung erfragen muss ob der Käufer diesen Fisch, Amphibie oder Reptil überhaupt kaufen darf.

Um dies vorzugreifen, wurde der Sachkundenachweis eingeführt. Die Verbände, die dies noch nicht haben, sollten darüber ernsthaft nachdenken.

OAM:

Welche Wünsche haben Sie persönlich für die Zukunft?

Werner Dossler:

Das wir alle unser Hobby weiter ausführen können, ohne das die Politik uns einen Strick dreht.

Dass wir alle an unsere Erde denken, umweltbewusst handeln und mit unseren Vivarien artgerecht umgehen.

OAM:

Wir bedanken uns herzlich für das ausführliche Interview und würden uns freuen, auch weiterhin unseren Lesern etwas von den Aktivitäten des EATA bekannt geben zu dürfen.

Das Interview führte für das OAM Bernd Poßbeckert

Werner Dossler: werner.dossler@telenet.be

Bernd Poßbeckert: B.Posseckert@aquariummagazin.de

WILLKOMMEN IM DSCHUNGEL!

Was erwartet User unter www.americanfish.de?

Aus einer Marktlücke heraus entstand der Gedanke, ein Forum für Anhänger aller amerikanischen Aquarienbewohner zu schaffen. Bis jetzt konnte es passieren, dass interessante Themen über diese schönen Tiere in allgemeinaquaristischen Foren auf dem Portal untergingen. Unter www.americanfish.de wollen wir allen Amerika-Freaks die Chance geben, sich über ihr Hobby auszutauschen.



L 75 / L 124 Ancistomus sabaji

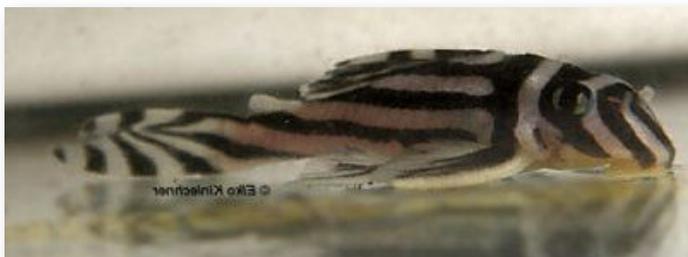
L-Welse, südamerikanische Groß- sowie Zwergcichliden, Wirbellose, Amphibien sowie die Vielfalt der Salmmler ... all diese Schönheiten stellen an ihre Pfleger besondere Ansprüche, die mit Tipps und Tricks sehr gut zu erfüllen sind.

Welche Ansprüche wären das?

Beckeneinrichtung: Wie richtet man ein Becken ein für die erwünschten Pfleglinge? Was muss man dabei beachten?
Wasserchemie: In vielen Gebieten Deutschlands herrschen keine optimalen Wasserwerte zur Haltung von unseren Latinos. Wie kann man den Ansprüchen gerecht werden?
Technik: Von Tipps zur effektiven Filterung bis hin zur Selbstbauanleitung der Beleuchtung ... alle Fragen und Anregungen zur Technik rund um die gläserne Behausung der amerikanischen Aquarienbewohner sind hier immer willkommen.

Futter und Futtertipps: Viele Gattungen haben viele verschiedene Futteransprüche. Wie regelt man das in einem Aquarium? Wie kann man Futter selber herstellen?
Wasserpflanzen: Für viele Arten ist üppiges Pflanzenwachstum wichtig zum Überleben - für andere wiederum sind Pflanzen nur ein Futterspender. Wie entsteht ein schönes grünes Biotop?

Zucht: Wie vermehren sich unsere Latein-Amerikaner? Was muss man beachten? Detaillierte Berichte zur Haltung und Zucht von L-Welsen erwarten die User.



L46 - Hypancistrus zebra

Fotografie: Viele nützliche Tipps vom Kamera-Kauf bis hin zur richtigen Einstellung, speziell um Aquarienfische abzulichten, erwarten die User. Außerdem können hier alle ihre neuesten Werke präsentieren.



Geophagus tapajos "Red head"

Für all diese Fragen (und für alle anderen selbstverständlich auch) gibt es eine Antwort. Das Team von www.americanfish.de ist stets bemüht, den Usern mit Tipps und Ideen zur Seite zu stehen.

Außerdem sind in unregelmäßigen Abständen sogenannte 48 Stunden-Fotowettbewerbe geplant. Zu einem unbestimmten und überraschenden Zeitpunkt werden die User aufgerufen, in einem Zeitraum von 48 Stunden Fotos zu einem bestimmten Thema zu knipsen und das Beste einzustellen. Mittels Umfrage wird dann abgestimmt. Der User mit den meisten Stimmen erhält einen attraktiven, natürlich aquaristischen Preis. Es lohnt sich also! Ob Profiausrüstung oder einfach nur Hobbyknipser - jeder kann mit-machen!

Wir sind näher am User und verstecken uns nicht hinter den Avataren! Unser Forum ist erst seit Anfang Mai online und der dritte Userausflug ist schon geplant! Ob Zoo-besuch, Fototreffen oder einfach nur ein gemeinsames Abendessen ... jeder ist herzlich eingeladen zum gemeinsamen



Ausflug! Und es werden noch viele Aktionen in Zukunft gestartet, um auch den neuen Usern die Chance zu geben die Gemeinschaft kennenzulernen.



Im Forenalltag sind wir bemüht, einen freundlichen Umgangston untereinander zu fördern und freuen uns über jeden Einzelnen, den wir in unserem Dschungel willkommen heißen können!

Eurer Team von www.americanfish.de

Für das OAM Ronald Gockel
 (ronald.gockel@aquariummagazin.de)

Globale Erderwärmung, Klimawandel und Artensterben

Erst vor kurzem verkündete die Bundesregierung, dass wir infolge der globalen Erderwärmung mit wärmeren Wintern und heißeren und trockeneren Sommern zu rechnen haben. Ich war erstaunt. Hatten nicht vor wenigen Jahren noch Wissenschaftler für Europa eine Eiszeit wegen des Ausbleibens des Golfstroms vorhergesagt (darüber gab es sogar einen Hollywood-Film)?

Sollte ich nun einen permanenten Lichtschutzfaktor 400 in meine Haut implantieren oder mir ein Fell wie ein Eisbär wachsen lassen? Oder wird es zuerst warme Winter geben, die sich dann in eine Eiszeit verwandeln?

Meine Verwirrung legte sich allerdings nach einem sehr schönem Vortrag auf der DGHT-Jahrestagung in Potsdam (wenn ich es richtig in Erinnerung habe von Dennis Rödter, Zoologisches Forschungsmuseum, Alexander Koenig in Bonn und Stefan Lötters von der Trier Universität). Er brachte mir wieder den alten Grundsatz ins Gedächtnis: Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast!

Hier mal ein Beispiel: Arbeitslose mit einem Mini-Job/400,- -Job bekommen 160,- mehr im Monat, den Rest bekommen Staat und Versicherung. Diese Menschen werden aber nicht als arbeitslos geführt, sondern als arbeitssuchend. Und erscheinen in der Arbeitslosenstatistik nicht. Ähnlich sieht es auch mit den Klimamodellen aus. Es sind halt nur Modelle, also vereinfachte Darstellungen.

In dem o.g. Vortrag wurde auch ein Zitat erwähnt (leider kann ich mich nicht mehr an den Namen erinnern): Jedes Modell ist falsch, aber mit manchen kann man arbeiten.

Auch hier ein Beispiel: Newtons Atommodell bestand aus einer massiven Kugel mit einer verschiedenen Anzahl von Häkchen. Obwohl man inzwischen von der Existenz von Protonen, Neutronen und Elektronen weiß, veranschaulicht es trotzdem die Reaktion von Atomen.

Bei den Klimamodellen wird es noch komplizierter, denn es sind Computermodelle. D.h. es geht um viele Daten, die nach bestimmten Parametern interpretiert, sortiert und dann schlussendlich gewichtet werden. Wer schon einmal mit einem PC gearbeitet hat, weiß dass es Probleme mit den Programmen gibt. Und wer schon einmal programmiert hat (ich selber habe nur Erfahrungen mit den Uraltprogrammiersprachen Basic und Turbo-Pascal), weiß dass Fehler sich einschleichen. Bei den Klimamodellen liegt der Fehler aber in der Gewichtung der Daten. Denn schon kleine Veränderungen der Bodenstruktur wie Hügel können Windrichtungen ändern. Oder anders formuliert:

Wahrscheinlich hat jeder Meteorologe weltweit, der das Wetter für zwei Monate im Voraus zu 80% voraussagen kann, Spielverbot in Las Vegas.

Trennen wir also die Fakten von den Modellen:
Fakt ist:

1. Es wird eine globale Erwärmung geben.
2. Dadurch wird es zu Klimaveränderungen sowohl großflächig als auch im Mikroklima kommen.
3. Durch die Klimaveränderungen werden Tiere, die nicht an größere Klimaschwankungen angepasst sind, aussterben.

Doch was können Aquarianer und Terrarianer tun?

Zu 1. können sie alles das tun, was auch alle anderen tun können. Und was in so vielen Zeitungen und Zeitschriften steht, dass es hier nicht mehr erwähnt werden muss.

Zu 2. können sie gar nichts tun. Denn dies ist eine Folge von 1..

Zu 3. können sie/wir allerdings eine Menge tun!

Denn im Gegensatz zu Säugetieren und Vögeln können Wirbellose, Fische, Amphibien und Reptilien auf Grund ihres hohen Grades an angeborenen Instinkten leicht ausgewildert werden, wenn ihre Biotope wieder hergestellt werden.

Was sollten wir also tun?

Verzichten wir auf Farbzuchten wie Albinos und Doppelrot und ähnlichem.

Wir sollten auch unsere Zuchtstämme von Kreuzungen zwischen verschiedenen Standortvarianten freihalten.

Und vor allem sollten wir unser Kaufverhalten ändern.

Ich suche schon seit mehreren Jahren z.B. nach einer Wildformvariante von *Apistogramma agassizii*, doch bei den Händlern findet man nur noch die rote „Version“.

In jedem Aquarium findet sich Platz für ein paar nicht so „bunte“ oder „attraktive“ Fische.

Die einen dann doch noch überraschen und die man lieb gewinnt.

Autor:

Nils Kaye
Katze71@gmx.de

Algen im Aquarium - Teil 1

Ohne Algen würde der Aquaristik und den Aquarianern etwas Entscheidendes fehlen: Ein Diskussionsthema, das bereits Jahrzehnte nichts an Attraktivität eingebüßt hat und etwas, das Millionen von Aquarienfischen das Leben gerettet hat und noch immer rettet.

Algen sind Wasserpflanzen, die in der Natur und im Aquarium unschätzbare Dienste leisten. Genau wie schnellwüchsige höhere Unterwasserpflanzen verbrauchen sie überschüssige Nährstoffe wie Nitrat und Phosphat. Sie sorgen dafür, dass CO₂ verbraucht und O₂ produziert wird. Sie dienen unzähligen Klein- und Kleinstlebewesen als Lebensraum und sind darüber hinaus oft ausgezeichnete, gesunde und natürliche Nahrungsgrundlage oder wichtige Nahrungsergänzung für Fische, Garnelen und andere Wirbellose.



© Bernd Kaufmann

Eine nahe Verwandte, Cladophora sp., ist schon bedeutend unbeliebter, obwohl sie dem Wasser weit mehr und bedeutend schneller überschüssige Nährstoffe wie Nitrat und Phosphat entzieht. Die Sauerstoffproduktion bei guter Beleuchtung ist enorm.

"Trotz bester Wasserwerte wuchern bei mir Algen!" Diese Aussage hört man sehr häufig. Umgekehrt wird ein Schuh draus: **Wegen** den wuchernden Algen sind die Wasserwerte sehr gut - und ohne die Algen würde alles zusammenbrechen!

Was macht nun aber die Algen so unbeliebt? Warum werden sie oft mit chemischen Kampfstoffen in regelrechten Vernichtungsfeldzügen unerbittlich bekämpft? Ganz einfach – irgendwann wurden sie zum „Unkraut“ erklärt. Man findet sie hässlich und sagt ihnen üble Eigenschaften wie Schmarotzertum und manchmal sogar Giftigkeit nach. Die meisten Algen entsprechen aber ganz einfach nicht unserem ästhetischen Empfinden und sie gefährden durch ihre ungehemmte Ausbreitung das Leben der von uns weit mehr geschätzten submersen, höheren Pflanzen.

Aus aquaristischer Sicht ist eine überschaubar geringe Anzahl verschiedener Algenarten aus sehr wenigen Familien überhaupt eine nähere Betrachtung und Differenzierung wert. Aus der jeweiligen Zugehörigkeit kann man nämlich nur sehr selten Rückschlüsse auf mögliche Ursachen oder gar geeignete Bekämpfungsmaßnahmen ziehen. Extrem wenige Arten signalisieren durch ihr bloßes Vorhandensein „gute“ oder „schlechte“ Bedingungen. Erst die Geschwindigkeit und Intensität der Ausbreitung in Verbindung mit bestimmten Gegebenheiten lassen gewisse Rückschlüsse zu. Es ist für Aquarianer also weit weniger wichtig, welche Algen wachsen, sondern ob überhaupt Algenwuchs stattfindet. Dieser Artikel behandelt demzufolge auch nur die aquaristisch relevanten Algen und ihre wichtigsten Ursachen, sowie die überraschend einfachen Möglichkeiten der Eindämmung.

Mehrere Tausend ausgewertete Checklisten mit detaillierten Angaben zum jeweils betroffenen Aquarium zeigen unmissverständlich, welche Kriterien wirklich entscheidend und welche eher am Rande beachtenswert sind und vielleicht in manchen Situationen den letzten Ausschlag geben, sozusagen das Fass zum Überlaufen bringen.



© Bernd Kaufmann

Die "Mooskugel" hat nichts mit Moosen zu tun. Es ist die Alge Aegagropila linnaei (bisher Cladophora aegagropila). Auch wenn ihre Leistung als Nitratreduzierer sich sehr in Grenzen hält, ist sie doch eine optische Bereicherung für manches Aquarium. Und viele Garnelen nutzen die Mooskugeln als Weide und Aussichtsplattform. Aegagropila linnaei braucht wenig Pflege und stellt keine hohen Ansprüche. Gelegentliches Auswaschen (man muss dabei gar nicht zimperlich vorgehen) genügt als Pflege. Die Lichtansprüche dieser Grünalgen sind außerordentlich bescheiden.

Nicht zuletzt sind manche Algen, wie zum Beispiel *Aegagropila linnaei* (*Cladophora aegagropila*), sogar eine optisch attraktive Abwechslung im ewigen Einerlei der Echinodorus- und Anubias-Wüsten, deren biologischer Wert dem von Plastikpflanzen nur wenig überlegen ist. Viele Anubias-Bestände werden biochemisch erst dann wertvoll, wenn sie von einer ausreichenden Menge schnellwüchsiger Pinsel- Pelz- oder Bartalgen überzogen sind.

Viele Aquarianer hätten allen Grund, den Algen sehr dankbar zu sein. Es liest sich bestimmt wie beißender Sarkasmus, muss aber einmal ausgesprochen werden. Gerade diejenigen Aquarianer, welche die am schlimmsten wuchernden Algen bemängeln, haben den meisten Grund zur Dankbarkeit. Ihre so verhassten Algen entgiften das Wasser und ermöglichen den in drangvoller Enge hausenden Fischen erst ein einigermaßen erträgliches Leben.

Zum besseren Verständnis sei aber auch kurz auf zwei viel diskutierte Themen eingegangen: Licht und Nährstoffe. Während den Nährstoffen im positiven wie auch negativen Sinne tatsächlich zentrale Bedeutung zukommt, wird der Einfluss des Lichts extrem überschätzt.

Licht

Im Zusammenhang mit Algen jeglicher Art wird seit Generationen immer wieder das Licht, bzw. die Aquarienbeleuchtung, als angeblich enorm wichtiger Faktor diskutiert. Licht ist selbstverständlich für alle Pflanzen und damit auch für alle Algen ein lebensnotwendiger Faktor. Da aber zum Beispiel alle Algenarten und alle höheren Pflanzen Chlorophyll a enthalten, sind sie auch prinzipiell in der Lage, so gut wie jedes einigermaßen normale Spektrum zu nutzen. Aus diesem einfachen Grund ist es völliger Unsinn, zu glauben, man könne mit einem bestimmten Spektrum Algen „bekämpfen“. Es gibt kein Licht, das direkt Algenwuchs behindert und gleichzeitig Pflanzenwuchs fördert. Nur mit harter, unmittelbarer UV-C-Strahlung kann man Algen abtöten oder schwer schädigen. Dies ist aber nicht Bestandteil des Spektrums normaler, gebräuchlicher Leuchtstofflampen.

Ein grundsätzlicher Unterschied kann allerdings nach heutigen Erkenntnissen als einigermaßen gesichert gelten: Dem natürlichen Lebensraum und den dort meist herrschenden Lichtverhältnissen entsprechend, bekommen submers wachsende Pflanzen relativ wenig blaue und UV-Spektrumsanteile, da hier oft Huminstoffe eine Braunfärbung hervorrufen, die Blau und UV recht wirksam ausfiltern kann. Der natürliche Lebensraum vieler Algenarten weist dagegen kaum Eigenfärbung auf und lässt Licht im Bereich um 400 Nanometer ungehindert passieren. Nimmt man bei einer Aquarienbeleuchtung etwas vom blauen und UV Spektralbereich zurück, stört das die höheren Pflanzen recht wenig. Man nimmt aber den Algen damit einen für sie sehr gut nutzbaren Teil des Spektrums weg.



Viele Aquarianer machen sich von den Lichtverhältnissen in den Tropen und Subtropen falsche Vorstellungen. Diese Aufnahme (Sri Lanka) entstand um die Mittagszeit bei vollem Sonnenschein.

Positive wie negative Verschiebungen der Wachstumsgeschwindigkeit sowohl der Pflanzen, als auch der Algen bei Änderungen des Lichtspektrums sind zwar häufig zu beobachten, sie sind jedoch nur die Folge von unnatürlich schnellen Änderungen des Lichtklimas. In der Natur kommt es nun einmal nicht zu so abrupten Veränderungen des Spektrums oder der Beleuchtungsstärke, wie sie ein experimentierender Aquarianer innerhalb weniger Minuten herbeiführt.

Seit mehreren Jahren wird über eine mehrstündige Beleuchtungspause innerhalb der Gesamtbeleuchtungszeit sehr kontrovers diskutiert. Erstaunlich ist dabei weniger die Diskussion selbst, sondern die Schärfe, mit der vor allem die Gegner der Empfehlung diese Diskussion führen.

Die Empfehlung lautet, etwa in der Mitte der Gesamtbeleuchtungszeit von 10 Stunden, eine ca. 4-stündige Pause einzulegen. H.-J. KRAUSE stellte schon 1981 fest, dass in Aquarien und Naturbiotopen mit optimalem Pflanzenwuchs auffallend oft überraschend niedrige Sauerstoffgehalte zu finden sind. Ganz offensichtlich korrelieren relativ niedriger Sauerstoffgehalt, in der Folge niedrige Redoxspannung, verbesserte Nährstoffverfügbarkeit, gesundes Pflanzenwachstum und dadurch bedingt weitgehende Algenfreiheit. Übertrieben starke Dauerbeleuchtung ohne Pause führt letztlich zu Nährstoffmangel, der unbedingt z. B. mit Tagesdüngung ausgeglichen werden muss, oder es kommt zu verstärkter Algenbildung.



Aponogeton rigidifolius im selben Bach, wenige Meter weiter. Auch hier, sogar während der Mittagszeit, alles andere als einheitliche Vollsonne ohne Schattenzonen.

Ziehen Wolken auf, was nicht nur während der Regenzeit häufig passiert, ist an bestimmten Standorten für die Pflanzen so gut wie gar kein verwertbares Licht mehr vorhanden. Sie haben dann ganz einfach Pause.



Für viele fast unvorstellbar: Egeria (Elodea) densa an einem Standort mit 190 Lux, 11:00 Uhr Ortszeit (Sri Lanka), während ein paar Meter daneben über 100.000 Lux in der Sonne gemessen wurden. Selbstverständlich ist dies nicht zu verallgemeinern und wird hier nicht als Maßstab herangezogen. Es sollen nur ein paar uralte Mythen der Aquaristik zurechtgerückt werden. In den Tropen scheint nicht von morgens 6 Uhr bis abends 18 Uhr die Sonne mit 100.000 Lux auf die Wasserpflanzen. Nicht wenige Tropenreisende haben sich verwundert die Augen gerieben, als sie feststellten, dass ohne Blitzlicht an vielen Pflanzenbiotopen auch in der Mittagszeit kein vernünftiges Foto mehr zu schießen ist. Und noch etwas zum Nachdenken für die "Sonnenanbeter": Warum investieren Pflanzenfarmen und sogar hiesige Wasserpflanzengärtnereien nicht unerhebliche Summen in Schattierungsanlagen?

KRAUSE hielt sich streng an sein gewähltes Thema „Wasserpflanzen – Wuchsklima und Sauerstoff“. Durch seine Arbeit angeregt, erfolgten in über zwei Jahrzehnten Hunderte von eigenen Sauerstoffmessungen in Natur und Aquarien, mit dem schon nicht mehr so überraschenden Ergebnis, dass für reichlich mit Algenwuchs gesegnete Lebensräume praktisch genau umgekehrte Vorzeichen gelten. In veralgten Aquarien, Gartenteichen und natürlichen Gewässern mit vielen Algen findet man hohe Sauerstoff- und Redoxwerte, kaum verfügbare (wasserlösliche) Spurenelemente, demzufolge kümmerlichen oder gar nicht vorhandenen Pflanzenwuchs, jedoch regelmäßig große Mengen von Oxidationsprodukten wie Nitrat (NO₃-) und Phosphat (PO₄³⁻).

Mit der „Mittagspause“ wird vor allem bei stark beleuchteten Aquarien ein für die Pflanzen gefährlich werdender Sauerstoffgehalt normalisiert, sanfte Reduktion wird ermöglicht. Pflanzen profitieren von dieser Normalisierung, weil sie unter anderem während solcher Ruhephasen gefährliche Sauerstoffradikale abbauen können. Erfreulicherweise scheint die Beleuchtungspause immer mehr Anhänger zu finden. Jüngstes Beispiel ist ein Artikel von Gerhard OTT² in „Aquaristik Fachmagazin & Aquarium heute“, in dem er gleich mit mehreren liebgewordenen aquaristischen Ammenmärchen zum Thema „natürliche Beleuchtung“ aufräumt.

Ganz allgemein lässt sich zum Licht nur sagen, dass es nicht unmittelbare Auswirkungen darauf hat, ob Algen sich massenhaft vermehren oder nicht. Vielmehr steuert das Licht (und hier vor allem die Lichtstärke) zusammen mit anderen Faktoren das Pflanzenwachstum. Und die Pflanzen sind es, die als Konkurrenten im Kampf um Licht und Nährstoffe den Algen mehr oder weniger Entwicklungschancen lassen. Gut beleuchtete, ausreichend mit den essentiellen Nährstoffen versorgte und deshalb sehr schnell wachsende höhere Wasserpflanzen lassen keine Algenplage aufkommen. „Gut für Pflanzen, nicht gut für Algen“ ist ein Widerspruch in sich, der nur durch Einfügung des Wortes „deshalb“ entschärft werden kann.

Autor:
Bernd Kaufmann

<http://www.aquamax.de>

[1] Hanns-J. KRAUSE „OXIGEN AND ITS INFLUENCE ON THE GROWTH OF AQUARIUM-PLANTS lectured at THE 2nd INTERNATIONAL CONGRESS OF AQUARIOLOGY held in MONACO 1988 und “Wasserpflanzen – Wuchsklima und Sauerstoff” in Das Aquarium, September 1988 – März 1989

[2] Gerhard OTT „Einfache Hemmung von Algenwuchs“ in Aquaristik Fachmagazin & Aquarium heute, April/Mai 2003

Vereinsbesuch der Heidelberger Aquarien- u. Terrarienfreunde e.V. bei Kölle-Zoo in Heidelberg

Auf Einladung von Frank Schneidwind/Kölle-Zoo Heidelberg machte die HATF am 13.05.2009 einen „Vereinsausflug“ zur Heidelberger Filiale. Viele Vereinskollegen kannten den erst Ende 2008 neu eröffneten Zoo-Markt ja schon, trotzdem gingen 40 Anmeldungen zu dieser Exkursion ein. Um 18 Uhr trafen wir uns dann „natürlich“ in der Aquaristik-Abteilung, wo wir vom Bereichsleiter Herrn Frank Schneidewind herzlich begrüßt wurden. Auch Herr Schneidewind zeigte sich von der großen Besucherzahl positiv überrascht. Er führte dann die doch vielleicht etwas zu große Gruppe durch die über drei Stockwerke verteilten Räumlichkeiten des Fachmarktes.



Vielen Besuchern erscheint der „Heidelberger Kölle“ kleiner als die anderen bekannten Häuser in Heilbronn, Karlsruhe oder Ludwigshafen. Laut Schneidewind täuscht das aber, von der Gesamtfläche her ist Heidelberg keineswegs kleiner als die anderen Häuser. Neben den zahlreichen Segmenten wie Aquaristik, Terraristik, Teich, Kleintiere, Vögel, Nager und Einkaufsmarkt konnten wir auch noch Einblick in die Technikräume mit Wasser-aufbereitungsanlagen etc. nehmen.

Zwischendurch wurden uns noch ein „kleiner“ Imbiss und Erfrischungen gereicht, um speziell die in der Aquaristik-Abteilung vorherrschenden tropischen Temperaturen besser verarbeiten zu können.



Auch Einkaufsmöglichkeiten mit Sonderrabatten waren an diesem Tag für unsere Vereinsmitglieder gegeben und viele der geladenen Gäste machten von dieser Möglichkeit natürlich auch rege Gebrauch. Künftig wird unserem Verein auch die Möglichkeit der Werbung im Kölle-Zoo Heidelberg geboten. D.h. wir können für alle unsere Veranstaltungen (auch für die Aquaristik-Info-Tage mit Börse) Werbeplakate aushängen bzw. Flyer auslegen.



Ein weiteres, gelungenes Event im Vereinsjahr 2009 ging dann gegen 20 Uhr mit der Marktschließung zu Ende.

Wir möchten uns hiermit nochmals für die freundliche Einladung, die Führung und die Bewirtung bei Herrn Schneidewind und der Marktleiterin Frau Claudia Müller bedanken.

Autor: Holger Volkmar
Fotos von Tanja Arnold

Eine Aquaristische Rundreise durch Holland

Schon langem hatten wir vor, eine aquaristische Reise zu unternehmen. Matthias Karbstein und mich führte es dann nach Holland und in die dortigen Zooaquarien. Nach kurzer Recherche hatten wir recht schnell eine Reiseroute zusammengestellt. Per Flugzeug reisten wir nach Amsterdam. Nach einer Übernachtung in der Stadt der Krachten starteten wir von dort die Rundreise mit dem Zoo Amsterdam. Am gleichen Tag besuchten wir auch noch den Tierpark in Rhenen. Am Tag darauf war dann der Burgers' Zoo in Arnheim dran und am letzten Tag stand noch der Zoo in Rotterdam auf dem Programm.

Da wir uns einen engen Zeitplan gesetzt hatten, beschränkten wir uns in den Zoos auf Aquarien und Terrarien. Ansonsten beließen wir es bei den kurzen Eindrücken, die in den Zoos quasi auf dem Weg lagen.

Amsterdam: Artis Zoo

Der Artis Zoo in Amsterdam existiert seit fast 170 Jahren. Natürlich wurde der Zoo, mit ursprünglichem Namen *Natura Artis Magistra* (lat. für "Die Natur ist die Lehrerin der Kunst"), das eine oder andere Mal modernisiert. An der einen oder anderen Stelle sieht man noch die klassische Einzeltierhaltung von früher, die aber immer mehr von modernen Konzepten wie Vergesellschaftungen in Großgehegen abgelöst wird.

Das Terrarium des Artis Zoo stammt aus dem Jahr 1910, wurde 1975 renoviert und 1982 um einen Bereich für Reptilien der gemäßigten Breiten erweitert.

Das Alter sieht man dem Haus auf den ersten Blick nicht an, da es sehr gut gepflegt erscheint. Positiv fällt die Krokodilanlage auf, in der Sunda-Gaviale (*Tomistoma schlegelii*), auch Falscher Gavial genannt, gehalten werden. Ebenso auch das großzügige Schildkröten-Gehege mit Waldschildkröten.

Man findet dann jedoch vielfach die klassischen Terrarien-Kästen vor.



Reptilienhaus Artis-Zoo. Links die Terrarien, rechts Krokodil- und Schildkrötengehege.

Auch das Gebäude des Aquariums ist schon etwas älter. Im Jahre 1882 erbaut, wurde es 1996 erheblich umgebaut und restauriert.

Imposant sind die Großaquarien, die jeweils mehr als 10 Meter Länge und über 2 Meter Höhe messen. Dargestellt werden hier jeweils Ausschnitte des Amazonas, eines Korallenriffs und einer Amsterdamer Gracht.

Das Amazonasbecken zeigt hierbei nicht die idealisierte Pflanzenflut wie viele sogenannte Amazonasaquarien. Vielmehr wird das Überflutungsgebiet im unteren Amazonaslauf nachempfunden – mit viel Schatten, großen Baumstämmen und Treibholz. Hier sind unter anderem stattliche Pacus, Arowanas und der beeindruckende Rotflossenantennenwels *Phractocephalus hemiliopterus* zu sehen.



Amazonas-Becken Artis-Zoo: Nachbildung eines Überschwemmungsgebietes.

Einen Einblick in eine typische Amsterdamer Gracht zeigt, was sich dort so tummelt. Auf der Ufermauer steht ein Auto, von der Ufermauer hängen alte Fahrräder herab, auf dem Boden ist so einiges zu finden, was im Laufe der Zeit so in eine Gracht hineinfällt. Zwar ist das Wasser in den Grachten nicht so sauber und klar, wie in diesem Aquarium gezeigt, aber nichts desto trotz findet man hier einiges an Leben.



Grachtennachbildung im Artis-Zoo: Mehr Leben als vermutet.

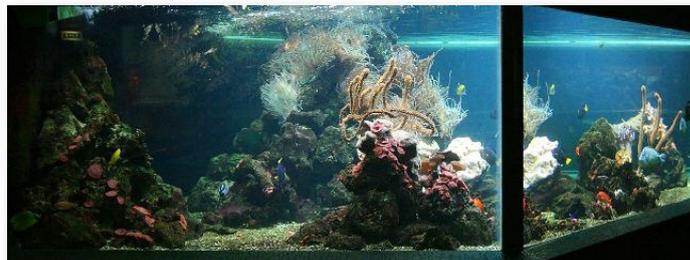
Das große Korallenriff befand sich zum Zeitpunkt unseres Besuchs gerade in der Renovierung, so dass wir hierzu kaum was sagen können.

Jeweils gegenüber den Großaquarien befinden sich thematisch passend auch noch Kleinaquarien. Wie bei den Großaquarien stehen diese Becken auch jeweils unter einem Motto wie Killiwiesen, Camouflage oder Transparenz.



Diskusbecken im Artis-Zoo.

Als Übergang zum Seewasserteil präsentiert sich dem Besucher ein großes Riff-Aquarium. Interessant ist hier, dass nicht ein einziger großer Riffblock aufgebaut ist, sondern sich um einen zentralen aufgetürmten Haufen mehrere kleine Miniriffe gesellen, von denen jedes etwas anders gestaltet ist.



Zentrales Riffaquarium.

Rhenen: Ouwehands Dierenpark

Unser nächstes Ziel war Ouwehands Dierenpark in Rhenen. Die Stadt liegt rund 20 km westlich von Arnheim und der Tierpark hat nicht den großen Ruf wie Arnheim. Trotzdem haben wir den Park angesteuert und waren positiv überrascht. Schon beim Betreten fielen die großzügigen und modernen Außenanlagen und große Freiflugvolieren für Vögel auf, alles wirkte sehr sauber und einladend.

Auf einem schönen Rundweg kamen wir schnell zum Aquarium, das schon am Eingang einen sehr guten Eindruck durch ein mehrere Meter breites, schön bepflanztes Aquarium hinterließ (siehe ganz unten auf dieser Seite).

Im weiteren Verlauf sind die Aquarien als Panoramabecken gestaffelt angeordnet. Zwar handelt es sich hier um klassische Zooaquaristik mit einer Vielzahl von Einzelbecken, die thematisch aufgeteilt sind, diese sind jedoch optisch sehr ansprechend präsentiert und der Besucher wird schon automatisch von einem zum anderen Becken geführt.

Wie im Süßwasserteil zu Anfang werden dann auch im Seewasserteil die gleichen Aquarien in der gestaffelten Form präsentiert. Auch hier ergibt sich durch die Staffel und die Perspektive der Eindruck eines großen, langgestreckten Beckens



Gestaffelte Seewasser-Aquarien in Ouwehands Dierenpark.



Tropenaquarien nach hinten gestaffelt.

Nachdem wir so durch den Süßwasserteil geleitet wurden, kamen wir zum Zentrum des Aquariums. Ein großes Amazonas-Panorama mit den obligatorischen Piranhas.



Amazonas-Panorama mit Landteil und Piranhas.



Anemone bei der Fütterung.



Ein weiterer Glücksfall war, dass wir spontan eine Führung hinter die Kulissen bekamen. Dabei konnten wir nicht nur die Filtertechnik begutachten, sondern auch die Zucht der Quallen und Seepferdchen.



Quallenaufzucht hinter den Kulissen.

Insgesamt hat uns dieser Park sehr gut gefallen. Eine Attraktion ist auch die Einschienenbahn, die in luftiger Höhe eine Rundfahrt durch den Park und außergewöhnliche Einblicke in die Gehege bietet.

Arnheim: Burgers' Zoo

Besonders hohe Erwartungen hatten wir in Arnheim an den Burgers' Zoo. Von diesem Tierpark hatten uns schon viele Berichte erreicht, so dass wir uns den auf keinen Fall entgehen lassen wollten.

Süßwasseraquaristik findet man im Burgers' Zoo nur am Rande im großen Tropenhaus. Der aquaristische Schwerpunkt liegt hier eindeutig auf dem großen „Ocean“. Kommt man in die „Ocean“-Halle, dann findet man zunächst einen Flachwasserbereich, der einen auf die Ocean-Welt einstimmt. Schon hier wird man von der Größe der Aquarien überwältigt und man bekommt schon eine Vorahnung, was einen im weiteren Verlauf so erwartet. Die Darstellung der Unterwasserwelt ist nicht auf die wenigen Zentimeter hinter der Glasscheibe beschränkt, sondern es wird eine für Aquarien ungewöhnliche Tiefe gezeigt.



Flachwasser im küstennahen Bereich.

Im weiteren Verlauf dringt man dann in tieferes Wasser vor. Auch dort wird durch geschickte Gestaltung der Riffe eine beeindruckende perspektivische Tiefe erzielt. Durch diese Tiefe ist es den Fischen auch möglich, alle Dimensionen ihres Lebensraums zu nutzen, und nicht nur an der Scheibe hin und her zu schwimmen.



Ungewohnte Tiefe bietet ein unvergleichliches aquaristisches Erlebnis.

Der eine oder andere Einblick in die Welt der Korallen sieht auf den ersten Blick aus, wie herkömmliche große Riffaquarien in klassischen Zooaquarien.

Auf den zweiten Blick sieht man dann aber, dass es sich hierbei nur um einen kleinen Ausschnitt aus einem großen Riff handelt und, wie man auf folgendem Bild sehen kann, die Welt an der oberen Riffkante nicht zu Ende ist.

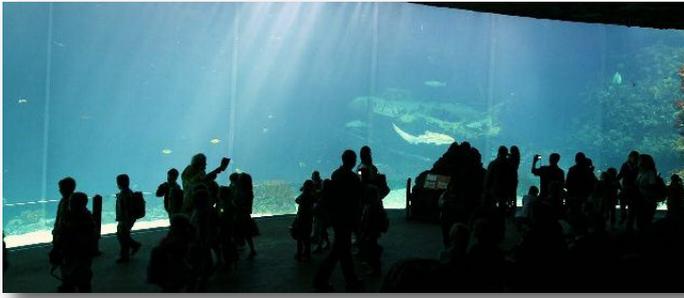
Nimmt man sich etwas Zeit und verweilt etwas an den vielfach angebotenen Sitzmöglichkeiten, um das Riff auf sich wirken zu lassen, so entdeckt man, dass es sich hier um ein vielfach belebtes Biotop handelt. Sich bewegende Steine entpuppen sich als umherziehende Einsiedlerkrebse und mitten am Riff betreiben Fische Brutpflege.



Lebendiges Riff im Burgers' Zoo.

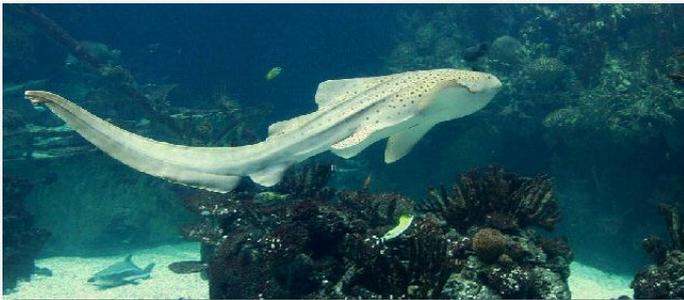
Insgesamt fassen die Aquarien im Burgers' Ocean ca. acht Millionen Liter Seewasser, verteilt auf mehrere Becken. Das größte davon, in das man einen Einblick über eine 20 Meter breite Panoramascheibe hat, fasst 3 Millionen Liter. Wenn schon bis dahin zum Staunen nicht zu wenig Gelegenheit war, dann bietet dieses Großaquarium Faszination pur.

Viele Schulklassen waren an dem Tag, an dem wir dort waren, im Burgers' Zoo unterwegs. Haben die Schüler die kleineren Fenster zur Tiefsee mehr oder weniger über sich ergehen lassen, tummelten sich hier alle Klassen und konnten sich nicht mehr satt sehen. Ständig wuselten die Kinder hin und her, begleitet von lautem „oh“ und „ah“.



20 Meter Panoramaeinblick.

Wenn man aber etwas Zeit mitbringt, und das sollte man unbedingt, dann hat man hier auch die Möglichkeit, sich hinzusetzen und etwas zu verweilen. Dann kommen auch ruhigere Momente, in denen man das Panorama genießen kann.



Der Zebrahai hat genügend Platz, um hier seine Bahnen zu ziehen.

Selbstverständlich darf auch bei Burgers' Ocean, wie mittlerweile in vielen Zooaquarien, der Tunnel nicht fehlen, der die Besucher mitten durch die Wasserwelt hindurchführt. Zwar wirkt es etwas klischeehaft, wenn man im Laufe der Zeit einige dieser Tunnel durchlaufen hat, aber zum einen hat Burgers' diesen Tunnel durch geschickte Dekoration wunderschön gestaltet, zum anderen ist auch ein Schauspiel, wenn ein Rochen auf einen zu- und dann über einen hinweg fliegt.

Insgesamt ist Burgers' Zoo ein großzügiges Areal, in dem die Tiere möglichst artgerecht gehalten werden. Leider hatten wir nicht genügend Zeit, den kompletten Zoo anzuschauen, da der nächste Zoo schon auf uns wartete.

Rotterdam: Diergaarde Blijdorp

Der Zoo in Rotterdam bot uns ein uneinheitliches Bild. Auf der einen Seite ist da das große und moderne Oceanium mit faszinierenden Großaquarien, die allerdings auch nicht alle nach unserem Geschmack waren. Auf der anderen Seite gibt es noch das alte Tropenhaus, in dem ein völlig überholtes Konzept der Aquaristik und Terraristik vorherrscht.

In beiden Häusern ist uns mehrfach aufgefallen, dass die Artenvielfalt mitunter etwas leidet. So fanden wir in unterschiedlich eingerichteten Becken immer wieder die gleichen Fischarten wieder. Positiv sind uns im Oceanium Becken aufgefallen, die direkt einem natürlichen Lebensraum nachempfunden wurden. Im Vergleich wurden dazu auf einem Bildschirm die original Biotope mit den vorkommenden Arten gezeigt, die auch im nachgebauten Becken eingesetzt wurden.

Leider wurden solche Ansätze dann wieder durch Becken zunichte gemacht, in denen Korallen in den buntesten Farben einfach auf das Riff aufgemalt waren. Das Oceanium bemüht sich, auch viele, für Kinder lehrreiche Anschauungsmaterialien bereit zu stellen. So kann man, wie unten gezeigt, durch das Maul eines urtümlichen Haies auf den Ocean-Tunnel schauen.



Blick durch ein urtümliches Maul eines Riesenhais.

Der obligatorische Tunnel wirkt zunächst etwas technisch und steril. Allerdings zeigt sich auf den zweiten Blick die Faszination des Ozeans.

Bei einem Blick nach oben sieht man in einer riesigen Spirale Makrelen ihre Bahnen ziehen, die von Haien und Barracudas umzingelt werden. Erstaunlich, dass das Aquarium hier die Größe bietet, dass die Tiere dieses natürliche Verhalten zeigen.



Lehrlabor mit viel Anschauungsmaterial.

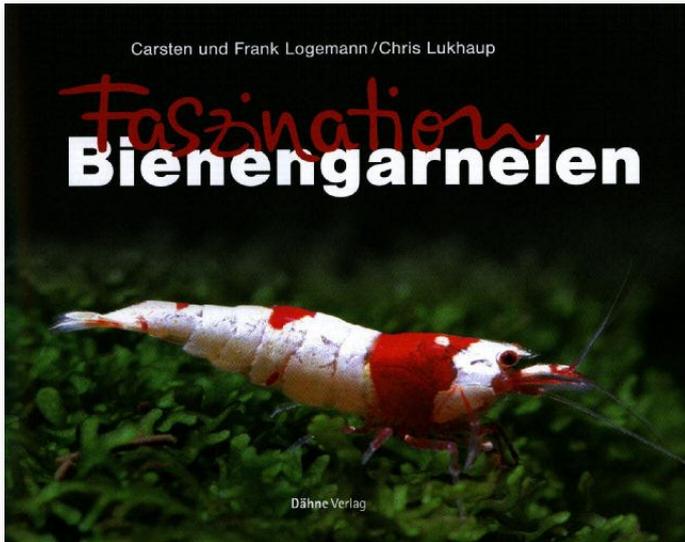
Beispielhaft ist im Oceanium auch das Lehrlabor. Hier wird unter anderem anschaulich gezeigt, wie Plankton und Hai-Eier herangezogen werden. Ebenso werden einige Experimente wie beispielsweise die Lichtbrechung an der Wasseroberfläche gezeigt.

Fazit

In diesem Artikel konnten wir leider nur zu jedem Zoo einen kurzen Abriss geben. Abschließend kann man sagen, dass jeder der besuchten Tierparks auf seine Weise sehenswert ist. Man kann fast überall erkennen, dass durch Umbaumaßnahmen die moderne Zootierhaltung Einzug hält. Am meisten fortgeschritten ist das schon heute in Arnheim.

Text und Fotos: Matthias Karbstein / Jörg Corell

Faszination Bienengarnelen
von Carsten und Frank Logemann und
Chris Lukhaup



Und wieder ein Garnelenbuch wird so mancher sagen, wo er auch nicht ganz unrecht hat. Jedoch ist dieses Buch kein „nur“ Fachbuch, sondern ein wirkliches Fan-Buch für Bienenliebhaber. Das Buch besticht durch seine brillanten Fotos, die sonst nur im Internet zu bestaunen sind. Andreas Karge ist für diesen Bericht über die Erkundung der Bienengarnele nach Hongkong gereist und berichtet von seinen Erlebnissen vor Ort. Eine Bildergalerie gibt Aufschluss über die verschiedenen Zeichnungs- und Farbformen der Bienengarnele, wie z. B. 3-, 4-, V-Band, Maro-Ten, Tigertooth und andere.



Ein Besuch bei dem „Meister“ Mr. Yamagishi wurde mit vielen Bildern dokumentiert und Takayuki Shirakura gibt hilfreiche Tipps für die Haltung und Züchtung der Bienengarnelen.



Fazit:
Wunderschöne Bilder, für Bienen-Fans lohnt sich er Kauf ganz sicher. Einziger Knackpunkt aus meiner Sicht ist das Format des Buches. In entspannter Lage mal so auf der Couch liegend zu lesen, dafür ist es nicht geeignet.

Quelldaten:
Faszination Bienengarnelen
von Carsten und Frank Logemann und Chris Lukhaup
Erschienen im Dähne Verlag GmbH, 2009
90 Seiten; Preis: € 19,80
ISBN 978-3-935175-47-0

Autor und Fotos: Ute Schössler
us@ubaqua.de

Michaela Jötzlaff
Das Helmchamäleon –
Chamaeleo (trioceros) hoehnelii

Michaela Jötzlaff lüftet in diesem Buch aus der Reihe „Art für Art“ des Natur- und Tierverlages einige Geheimnisse um das Helmchamäleon. Dabei galten Chamäleons lange als schwierige Pfleglinge.

Einleitend stellt die Autorin die Art *Chamaeleo (trioceros) hoehnelii* mit ihren Eigenheiten, Verbreitung und Lebensräumen dar.

Die Tiere haben einiges an außergewöhnlichem Verhalten und Anatomie, was in einem eigenen Kapitel behandelt wird. Da es von den Chamäleons zwei Familien mit jeweils mehreren Gattungen gibt, wird auch der Systematik etwas Platz in dem Buch spendiert.

Den Mittelteil des Buches beginnt Michaela Jötzlaff mit dem Appell, sich für die Pflege von Tieren im Allgemeinen und von diesem Tier im Speziellen sachkundig zu machen. Da die Haltung der Tiere nach Bundesartenschutzgesetz meldepflichtig ist, werden auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen aufgezeigt. Aus Artenschutzgründen wird empfohlen, beim Erwerb der Tiere auf Nachzuchten zurückzugreifen. Die Pflege in Terrarien und im Freiland, insbesondere die Technik und Einrichtung eines Chamäleon-Aquariums, gehören ebenfalls zu diesem Buchabschnitt. Bilder und Schemazeichnungen sind zur Veranschaulichung reichlich enthalten.

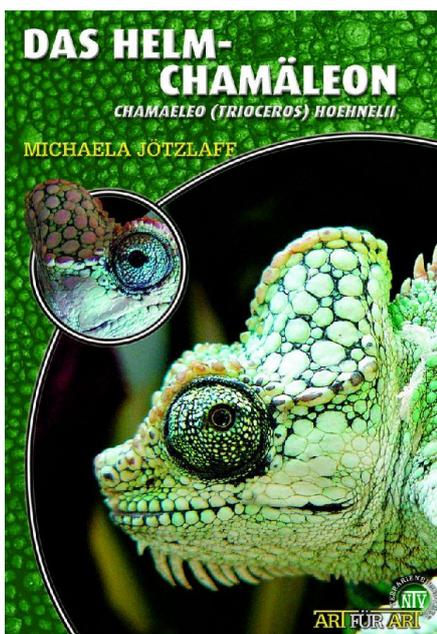
Schließlich behandelt Michaela Jötzlaff die Vermehrung und Zucht des Helmchamäleons. Von den Voraussetzungen für die Nachzucht über Paarungsverhalten und Trächtigkeit, Eiablage der eilebendgebärenden Tiere (ovovivipar) und Schlupf des Nachwuchses bis hin zu Aufzucht der Jungtiere wird alles abgedeckt.

Das Buch richtet sich an Einsteiger. Die Artbeschreibung sind selbst für Laien sehr gut verständlich. Die Beschreibungen sind durchgehend farbig bebildert oder auch mit Zeichnungen illustriert.

Wer sich über den Einstieg hinaus weiter informieren möchte, findet am Ende des Buches unter anderem eine umfangreiche Literaturliste, Kontaktadressen und Links ins Internet.

Natur- und Tier Verlag, 2008
 ISBN 978-86659-065-6
 64 Seiten, broschiert

Autor: Jörg Corell



Uwe Schlüter
Hausgeckos – *Hemidactylus frenatus* &
Hemidactylus flaviridis

Uwe Schlüter fasst in diesem Buch aus der Reihe „Art für Art“ des Natur- und Tierverlages die Arten *Hemidactylus frenatus* & *Hemidactylus flaviridis* zusammen und gibt eine Einsteigerhilfe zur Anschaffung, Pflege und Zucht dieser Hausgeckos.

In der ersten Hälfte des Buches beschreibt Uwe Schlüter ausführlich die beiden Hausgeckoarten. Für jede Art getrennt geht er auf Verbreitung und Lebensräume, Lebensweise und Verhalten sowie die Fortpflanzung in der Natur ein.

Im zweiten Abschnitt des Buches, ungefähr ein Drittel, widmet der Autor sich der Pflege der Tiere im Terrarium. Neben den üblichen Aspekten vom Erwerb der Tiere über Technik und Terrarium bis hin zur Pflege und Ernährung werden auch Tipps zu einem Zimmerterrarium gegeben. Dabei werden die Tiere nicht in üblichen Terrarien gehalten, sondern frei in einem Zimmer und haben somit einen relativ großen Lebensraum. Schließlich kommen auch Vorbeugung, Erkennung und Behandlung von Erkrankungen nicht zu kurz.

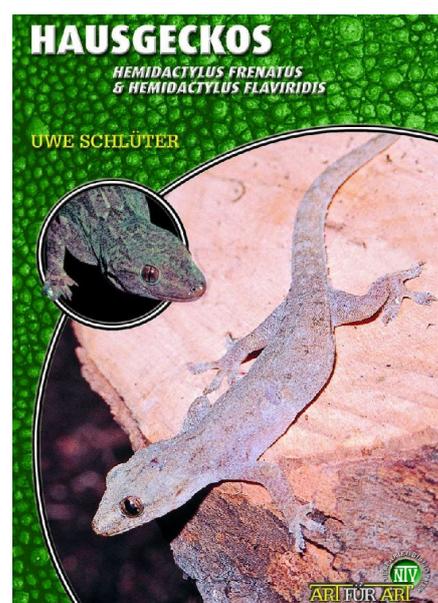
Der letzte Abschnitt behandelt die Zucht der Hausgeckos. Von den Voraussetzungen für die Nachzucht über Paarungsverhalten, Trächtigkeit und Eiablage bis hin zu Schlupf und Aufzucht der Jungtiere wird alles abgedeckt. Ein Schwerpunkt ist dabei das nicht unwichtige Thema der Eizeitigung.

Der Autor richtet sich mit dem Buch gezielt an Einsteiger. Die Artbeschreibungen sind selbst für Laien sehr gut verständlich. Die Beschreibungen sind durchgehend farbig bebildert. Neben vielen schönen Aufnahmen von Hausgeckos fehlen auch Impressionen aus den Heimatländern und Biotopen der Tiere nicht.

Wer sich über den Einstieg hinaus weiter informieren möchte, findet am Ende des Buches unter anderem eine umfangreiche Literaturliste, Kontaktadressen und Links ins Internet.

Natur- und Tier Verlag, 2008
 ISBN 978-86659-062-5
 64 Seiten, broschiert

Autor: Jörg Corell



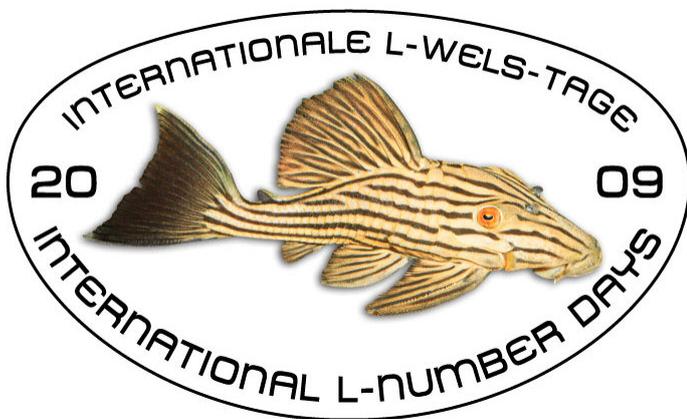
Ein großes Ereignis wirft seine Schatten voraus

Wer von uns L-Wels-Freunden wollte nicht schon immer mal wissen, ob sich alle Harnischwelse zur Regenzeit vermehren, oder wie sehen die Harnischwelsbiotope aus der Welsperspektive aus, oder wie hat das damals mit den L-Welsen überhaupt angefangen, oder, oder, oder ..."

Vom 27. bis 29. November 2009 kommen namenhafte Referenten wie Håvard Støre Andresen, Julian „Jools“ Dignall, Janne Ekstrøm, Hans-Georg Evers, Matthias Kählig, Ingo Seidel, Rainer Stawikowski und andere nach Hannover und werden auf den

1. Internationalen L-Wels-Tagen

In 18 verschiedenen Vorträgen uns diese und viele andere Fragen beantworten. Auch außerhalb der Vortragsreihe besteht die Möglichkeit mit ihnen oder auch untereinander zum Beispiel beim abendlichen gemütlichen Zusammensein zu fachsimpeln.



Wer am Freitag, 27. November rechtzeitig anreist hat die Möglichkeit an einem der Ausflugsprogramme („Zoo Hannover“, „Landesmuseum Hannover – Aquarium“, „Herrenhäuser Gärten – Berggarten“ oder „Sealife“) teilzunehmen.

Begleitend zu den L-Wels-Tagen findet auch eine L-Wels-Börse statt.

Wie viele von Euch schon wissen, wurde vor ca. 9 Monaten die Arbeitsgruppe L-Welse gegründet, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, möglichst viele Harnischwels-Arten für die europäische Aquaristik zu erhalten. Ingo Seidel und Andreas Tanke kam die Idee angeregt durch die alle zwei Jahre stattfindenden All Aquarium Catfish Convention in Maryland (USA) ein ähnliches Ereignis in Deutschland auf die Beine zu stellen und so die Arbeit der AG L-Welse zu unterstützen.

Es freut uns alle, dass so viele Experten zugesagt haben, die L-Wels-Tage durch ihre Vorträge und ihre Teilnahme zu unterstützen. Sicherlich werden viele L-Wels-Freunde dieses Ereignis nutzen, ihr Wissen über L-Welse zu erweitern und natürlich auch jede Menge neue Bekanntschaften zu schließen. Werden wir uns dort kennenlernen?

Bis 31. August besteht die Möglichkeit das Tagungspaket zum Frühbucherpreis zu buchen. Verpasst diesen Termin nicht.

Weitere Informationen findet Ihr auf der Website zu den L-Wels-Tagen
<http://www.l-wels-tage.de/>

Bleiben dann noch Fragen, richtet diese bitte an Andreas Tanke (andreas.tanke@l-wels-tage.de)

Bild: Andreas Tanke
Autor: Elko Kinlechner

HIER
könnte Ihre

Geschäftsempfehlung stehen und nicht dieser Platzhalter, wenn Sie mit uns vor der Ausgabe in Kontakt getreten wären.

- Automatische Verlinkung auf der Hauptseite des Magazins im Banner
- Steigende Leserzahlen
- Auf „immer und ewig“ in der jeweiligen Ausgabe „verewigt“
- Preise, die sich lohnen
- Persönliche Auswertung wöchentlich
 - o Summe der Advievs
 - o Summe der Adklicks
- Viele Extras & Gadgets für Ihre Kunden
- Vorzugsbehandlung bei Presse- oder Geschäftsmitteilungen
- Hilfe bei Kontaktaufnahme zu anderen Unternehmern

INTERESSE?

Kontakt:

Sebastian.Karkus@aquariummagazin.de

Neubürger: Papuawarane im Düsseldorfer Aquazoo

Nachdem als Neuzugänge vor kurzem die jungen „Freshies“, Australische Süßwasserkrokodile ins Tropenhaus eingezogen sind, folgten ihnen nun Varanus-salvadorii, Großwarane aus de Papua Neuguinea und West-Papua. Die beiden Jungtiere aus einem tschechischen Zoo können eine stolze Länge von bis zu vier Meter erreichen, wobei bei diesen eleganten Kletterern etwa zwei Drittel aus dem langen Schwanz besteht.



Der Aquazoo Düsseldorf gehört mit diesem Neuzugang zu den wenigen Institutionen in Deutschland, die sechs Waranarten ihrem Publikum präsentieren können.

BP

Nachbuchung

Wir vom OAM haben von den Verlagen freundlicherweise einige Bücher für Vorstellungen bekommen. Leider ist es nicht immer möglich, diese Buchbesprechungen zeitnah durchzuführen, da dies schließlich immer nebenberuflich erfolgen muss und diese Besprechungen in der Regel erst ein intensives Einlesen erfordert. So liegen mir u.a. die Vereinschronik 120 Jahre „Triton“ – Berlin, die Patent-sammlungen „Aquarienkultur“ und „Aquarientechnik“ sowie „Gelebtes, geliebtes Amazonien“ vor. Allesamt Veröffentlichungen, die eine detaillierte und ausführliche Vorstellung verdienen.

Wer also hier eine Buchvorstellung vermisst – diese wird „nachgebucht“ und erfolgt in der nächsten Ausgabe des OAM. Versprochen!

Neu im Dähne-Verlag erschienen ist die Teichpflanzen-Fibel von Ingeborg Polaschek und brandneu die Aquarientechnik-Fibel von Harro Hieronimus. Auch diese werden wir vorstellen!

BP

Für die Inhalte der Presseinformationen sind die jeweiligen Unternehmen verantwortlich. Sie werden kostenlos veröffentlicht, sofern sie für die Aquaristik von Interesse sind und kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. Kursivtexte= Originaltext der Pressemitteilung. Kurznachrichtenkoordination: b.posseckert@aquariummagazin.de
Presseinformationen an: Sebastian.Karkus@aquariummagazin.de

Schlau oder Verfressen? Stichlinge im Blickpunkt von Biologen

Forscher um den Biologen Jeremy Kendal von der Universität von Durham untersuchten das Verhalten von - extra für dieses Projekt gefangenen - etwa 300 Zwergstichlinge (*Pungitius pungitius*).

Schwerpunkt war die Lernfähigkeit, der eben gerade nicht für geistige Leistungen berühmten Stichlinge.

Es sollten Vergleiche angestellt werden, ob auch diese Fische ein vergleichbares soziales Lernverhalten besitzen, wie etwa höher entwickelte Delphine, Orcas oder sogar Menschenaffen, die ihrem Nachwuchs bestimmte Verhaltensweisen beibringen können.

Diesen Stichlingen wurden zwei Futterautomaten mit unterschiedlicher Befüllmenge vorgesetzt und lernten, den Futterautomaten mit der größeren Futtermenge zu bevorzugen. In der nächsten Stufe wurden dann Stichlinge umgesetzt und diese beobachteten ihre Artgenossen nach Angaben der Forschungsgruppe recht aufmerksam. Obwohl der vertraute futterreiche Automat vertauscht wurde, beobachteten die Teststichlinge das Ergebnis und wandten sich an die bessere Futterquelle. Bei gleichen Futtermengen waren sie deutlich unschlüssig. Die Forscher schließen daraus, dass Stichlinge lernfähig seien. Etwas unschlüssig, da sie durchaus auch die gesehene Futtermenge und den Trubel um die Futterstelle gesehen haben können. Also tatsächlich ein Lernprozess oder doch nur simpler Futterneid?

Der komplette Fachartikel ist unter

<http://beheco.oxfordjournals.org/cgi/content/abstract/20/2/238> zu finden.

BP

Mutieren Jungfische durch den Klimawandel zu Hör-Experten?

Bisherige Forschungen ergaben, dass ein erhöhter CO₂-Gehalt sich durch die Verminderung des Kalziumkarbonats negativ auf das Wachstum von Meeresorganismen auswirken kann. Umso erstaunlicher sind nun die Studien des Teams um David Checkley von der Universität Kalifornien in San Diego. Dort wurde bei Eiern und Larven untersucht, welchen Einfluss der CO₂-Gehalt des Wassers auf das Wachstum bestimmter Organe hat. Es stellte sich heraus, dass bei erhöhtem CO₂-Gehalt sich die Gehörknochen deutlich vergrößerten, was durch Rasterelektronenmikroskopaufnahmen belegt wurde. Den Forscher ist noch nicht klar, welche Schlussfolgerungen daraus zu ziehen sind und ob dies eine positive oder negative Auswirkung ist. Sie vermuten derzeit, dass jede Veränderung vom „Normalen“ eine Schädigung darstellt. Immerhin ist das Gehörorgan nicht nur für die Lautaufnahme zuständig sondern spielt eine große Rolle in der Orientierung. Weitere Forschungen sind angesichts der sich ständig erhöhenden CO₂-Werten in der Atmosphäre und in Folge davon auch in den Ozeanen zu erwarten sind.

BP

Tropical Deutschland

NEUES NATURFUTTERSORTIMENT VON TROPICAL



Im Sommer (Juli) 2009 führt Tropical sein neues Naturfuttersortiment für Reptilien, Amphibien und Aquarienfische ein.

Das Sortiment besteht aus 7 Futterarten - vitaRept, FD River Shrimps, FD Blood Worms, Dried Fish, Meal Worms, Crickets und Daphnia Vitaminzed - die getrocknete oder gefriergetrocknete Wirbellose enthalten. Sowohl bei der Trocknung als auch bei der Gefrier Trocknung bleibt ein maximaler Nährwert erhalten. Naturfutter ist die perfekte Nahrungsergänzung für Reptilien, Amphibien und diverse Aquarienfische. Anders als lebende Wirbellose können sie lange aufbewahrt und einfach gefüttert werden. Weitere Informationen und eine genaue Vorstellung der Produkte finden Sie auf www.tropical-deutschland.de in der Rubrik "News".

SERA

Neuer sera Ratgeber: Garnelen- und Krebsbiotope richtig einrichten



Heinsberg – Eine Unterwasserlandschaft für Garnelen und Krebse einzurichten, ist für Aquarianer ein besonders reizvolles Projekt. Die wichtigsten Informationen, Tipps und Tricks zur Verwirklichung hält sera jetzt in dem neuen Ratgeber Garnelen und Krebse bereit. Vom optimalen Besatz über Einrichtung und Technikausstattung bis hin zur Pflege lässt die praktische Broschüre keine Fragen offen.

Wer sich die faszinierende Welt der Garnelen und Krebstiere nach Hause holen möchte, bekommt tatkräftige Unterstützung von sera. In seinem neuen Ratgeber hat der Aquaristikspezialist alle wichtigen Details rund um die spannenden Lebewesen zusammengestellt: Welche Garnelen- und Krebsarten kommen in Frage?

Für die Inhalte der Presseinformationen sind die jeweiligen Unternehmen verantwortlich. Sie werden kostenlos veröffentlicht, sofern sie für die Aquaristik von Interesse sind und kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. Kursivtexte= Originaltext der Pressemitteilung. Kurznachrichtenkoordination: b.posseckert@aquariummagazin.de Presseinformationen an: Sebastian.Karkus@aquariummagazin.de

DENNERLE

Sport erleben – ein Dennerle-Firmenteam beim JP Morgan Chase Challenge in Frankfurt.

Vinningen, im Juni 2009

Am 17. Juni 2009 fand zum 17. Mal in Frankfurt a. M. der JP Morgan Chase-Lauf, die größte Laufveranstaltung der Welt, statt. Erstmals mit von der Partie war ein Team von Dennerle. Klaus Maïß, Stefan Hartmann, Patrick Portele und Marcel Bones starteten, ganz im Zeichen des aktuellen Nano-Trends, im schwarzen Dennerle Nano-Shirt.



Das Dennerle-Firmenteam beim JP Morgan Chase Challenge von links nach rechts: Klaus Maïß, Patrick Portele, Marcel Bones und Stefan Hartmann.

Insgesamt 69.042 Teilnehmer aus 2.708 Firmen liefen bei strahlendem Wetter die 5,6km lange Strecke. Die Schirmherrschaft für die Veranstaltung trug Bundespräsident Horst Köhler. JP Morgan Chase unterstützte, wie jedes Jahr, mit einer Großspende die Förderung behinderter junger Sportler. Über 200.000 Euro kamen bei diesem Lauf zusammen.

Der gemeinsame Sport soll das faire Miteinander unterstützen. Die Laufstrecke führte durch die Frankfurter Innenstadt, begeisterte Zuschauer feuerten die Läufer an. Nach dem Zieldurchlauf wurde das Gemeinschaftserlebnis gebührend gefeiert. Marcel Bones sprühte noch am nächsten Tag vor Begeisterung: „Die Atmosphäre war einzigartig. Vielleicht sind ja im nächsten Jahr noch ein paar mehr Vertreter aus der Heimtierbranche mit am Start.“

Wie wird das perfekte Biotop angelegt?
Und was ist bei Krankheiten zu beachten?

Der sera Ratgeber beantwortet die wichtigsten Fragen und gibt viele hilfreiche Tipps rund um Garnelen- und Krebsbiotope.

So ist nicht nur die Einrichtung der neuen Unterwasserwelt, sondern auch eine artgerechte Haltung und Pflege gesichert.

Den sera Ratgeber Garnelen und Krebse gibt's ab sofort im Fachhandel und zum Download auf www.sera.de.

JBL

JBL präsentiert Manado – viel mehr als nur ein dekorativer Bodengrund!



Die Zeiten, in denen ein Aquarienbodengrund nur hübsch auszusehen hatte, sind endgültig vorbei:

Nach intensiver Entwicklung und Forschung sowie vielen Langzeitversuchen ist es jetzt so weit: JBL präsentiert mit Manado einen Bodengrund, der die Wasserqualität durch eine extrem poröse Oberfläche für die Bakterienansiedlung verbessert und das Pflanzenwachstum sichtbar verstärkt! Hinzu kommt, dass JBL Manado wie eine „aufladbare Batterie“ funktioniert, weil überschüssige Nährstoffe im Bodengrund gespeichert werden.

Versuche zeigten, dass eine Reduktion der Nährstoffe im Wasser den Algenwuchs deutlich verringert und die Pflanzen dennoch keinen Nachteil haben, da sie Nährstoffe problemlos über die Wurzeln aufnehmen können.

Weitere Vorteile:

Die Lateritfarbe von JBL Manado führt dazu, dass Fische weniger schreckhaft sind und schönere Farben zeigen, und der optische Kontrast zu schönen grünen sowie roten Pflanzen wirkt sehr dekorativ. Empfindliche Barteln von Bodenfischen werden durch die runde Granulatform nicht geschädigt.

Ein wichtiger Unterschied zu einigen am Markt befindlichen Produkten:

JBL Manado senkt nicht in gefährlicher Weise die Wasserhärte, und führt daher zu einem stabilem pH-Wert.

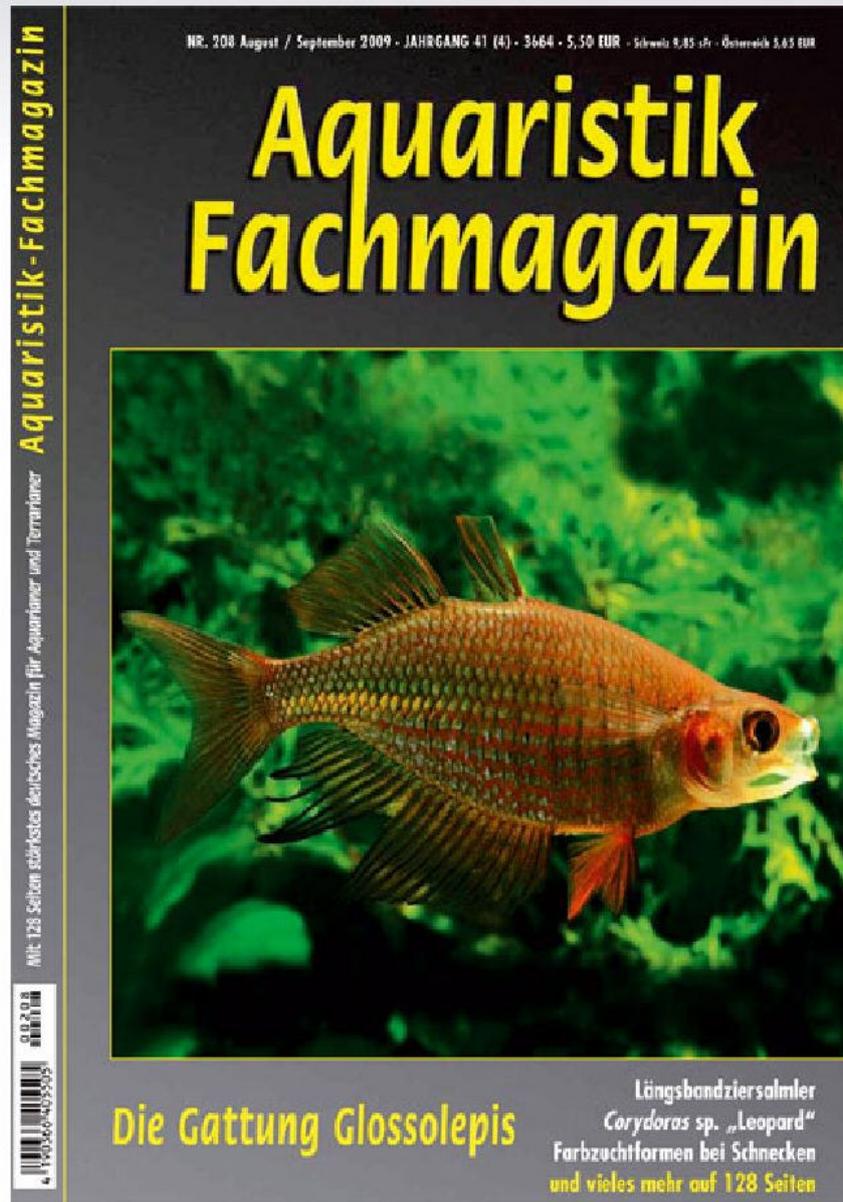
Noch einmal die wichtigsten Vorteile zusammengefasst:

- Filterunterstützung, durch poröse Oberfläche
- Algenghemmend durch Nährstoffbindung
- Optimiert den Pflanzenwuchs
- Lässt die Fische sich „wie zuhause fühlen“
- Nährstoffspeicher
- Kein Absenken der Wasserhärte
- Dekorative Farbe
- Abgerundete Granulatform schont die Barteln von Bodenfischen

Anm. d. Red.: Der Boden wird bereits in dieser Ausgabe im zweiten Artikel „Malawi, mein erster Versuch“ vorgestellt.

Vorschau auf die kommende
Aquaristik Fachmagazin -Ausgabe

Aquaristik Fachmagazin



AF-Ausgabe 208 August/September

Ab 01.08.2009 erhältlich

www.tetra-verlag.de

Vorschau auf die kommende
ARTHROPODA -Ausgabe

ARTHROPODA 17(2) - August 2009

Schwerpunkt in diesem Heft: Gepanzerte Ritter.



Gepanzerte Ritter

Seit einigen Jahren sind sie unaufhaltsam auf dem Vormarsch: Krebstiere. Dennoch ist über viele Arten nur wenig bekannt. In diesem Heft wird neben einer gründlichen Einführung auch auf Problemmarten eingegangen und gezeigt, daß selbst ihre Zucht gar nicht so schwierig ist. Auch die Liebhaber von Gottesanbeterinnen, Skorpionen und Skolopendern kommen auf ihre Kosten. Dann gibt es noch Tips zur Käfer-Präparation.

Ausgabe 17(2): 104 Farbseiten, A4-Format, Klebebindung.

4 Ausgaben jährlich. ISSN 0943-7274.

Mehr: www.sungaya-verlag.de



Inhalt der ARTHROPODA 17(2)

Editorial	2
Fangschrecken im Baltischen Bernstein von Oliver ZOMPRO	4
Mantophasmatodea - Erster Nachweis aus dem Jura von Oliver ZOMPRO	5
Mantidensystematik im Überblick	6
von Oliver ZOMPRO	
<i>Mantis religiosa</i> , die europäische Gottesanbeterin	16
von Benno IBOLD	
Haltung und Zucht der Orchideenmantis, <i>Hymenopus coronatus</i>	20
von Jenny KÖHN	
Zwergdickschwanzskorpione, Gattung <i>Orthochirus</i>	24
von Nicole FALLASCHINSKI	
Ein ausgefallener Skorpion: <i>Apisthobuthus pterygocercus</i>	28
von Nicole FALLASCHINSKI	
Fähnchenskolopender, Gattung <i>Alipes</i>	30
von Christian KRONMÜLLER	
Geheimnisvolle Schneckenliebe	34
von Robert NORDSIECK	
<i>Orgyia antiqua</i> , der Schlehen-Bürstenspinner	36
von Jan-Michael ILGER	
Vampirkrabbe, Mandarinkrabbe und Verwandte - Gattung <i>Geosesarma</i>	42
von Frank ROSSOW & Oliver ZOMPRO	
<i>Atyopsis moluccensis</i> - die Molukken-Fächergarnele	52
von Frank ROSSOW	
Weichtiere im Süß- und Brackwasseraquarium - Teil V: Schnecken 4	56
von Oliver ZOMPRO	
Eine Pagodenschnecke verläßt ihre Schale	58
von Andreas HELMENSTEIN	
Einführung in die Haltung von Zwerggarnelen I	60
von Frank ROSSOW	
Die Thailändische Mikrokrabbe, <i>Limnopilos naiyanetri</i>	70
von Nicole FALLASCHINSKI & Oliver ZOMPRO	
Ein Blattkäfer im heimischen Brackwasser	72
von Oliver ZOMPRO & Jenny KÖHN	
<i>Rhithropanopeus harrisi</i> , die Zuidersee oder Zwergkrabbe	74
von Oliver ZOMPRO & Jule SCHIFFBAUER	
<i>Cherax preissii</i> , ein Flußkrebs im Brackwasser	78
von Nicole FALLASCHINSKI	
Die Harlekingarnele, ein spezialisierter Seesternfresser	82
von Oliver ZOMPRO	
Die Präparation von Käfern	86
von Oliver ZOMPRO	
Buchvorstellungen	98
Vorschau	104

Die Terminbörse in Zusammenarbeit mit dem VDA und den Zusendungen der Leser.

Einen Dank an den VDA für die Bereitstellung der Datenbank!



<http://www.vda-online.de/>

Neue Termine bitte an die Redaktion via Email.

 Deutschland |  Österreich |  Schweiz

Die Termine des gesamten Jahres unter:
<http://www.aquariummagazin.de/calender.php>

Termine im Juli 2009

-  Mi, 1.7.2009; 19:30
Klön Schnack
Aquarien- u. Terrarienfreunde Emden e.V.
D-26725 Emden (Borssum); Kaiweg 40a; Ökowerk Emden
<http://www.aquariumfreunde-emden.de>
-  Do, 2.7.2009; 19:00
Vereinsabend
Aquadria Zehlendorf
D-12203 Berlin; Enzianstr. 5; Enzian Stuben
<http://www.aquadria-zehlendorf.de/>
-  Do, 2.7.2009; 20:00
Vereinstreffen
Aquarien- und Terrarienfreunde Lübeck von 1920 e.V.
D-23564 Lübeck; Schäferstr.; Wakenitzrestaurant
<http://www.aquafreunde-hl.de/>
-  Fr, 3.7.2009; 19:30
Vereinsabend, "Herpetologische Impressionen aus Jordanien",
Beamer-Vortrag von Herrn Jürgen Frommer, Lübben
Terrariengemeinschaft Berlin e. V.
D-14467 Potsdam; Breite Straße 13; Naturkundemuseum Potsdam
<http://www.terrariengemeinschaft.de/>
-  Fr, 3.7.2009; 20:00
Vereinsabend Themenabend: "Der Bodengrund im Aquarium"
Jeder berichtet von seinen Erfahrungen
Aquarien- u. Terrarienfreunde Lurup
D-22549 Hamburg; Flurstraße 7; Clubheim SV Lurup
<http://aquafreunde.de>
-  Fr, 3.7.2009; 19:30
Vereinsabend, ggf. mit Vortrag
DCG Region Rheinhessen-Rheingau
D-65428 Rüsselsheim- Hassloch; Mönchbruchstraße 1;
(folgen Sie der DCG- Beschilderung)
<http://www.dcg-region-rheinhessen-rheingau.de>
-  Fr, 3.7.2009; 20:00
Versammlung
Verein der Aquarien- und Terrarienfreunde Bendorf
D-56170 Bendorf; Luisenstr. 28; Gaststätte Ferber
-  Fr, 3.7.2009; 20:00
Vereinsabend / Referent: Tim Vogel "Dalli Klick" -
Bilderrätsel Vereinsmitglied
Gasterosteus - Verein für Aquarien- und Terrarienkunde Karlsruhe e.V.
D-76187 Karlsruhe; Kurzheckweg 25; Vereinsheim
<http://www.gasterosteus.de>
-  Fr, 3.7.2009; 19:30
Sommerbowling (vereinsintern)
Aquarierverein "Sagittaria" Staßfurt 1910 e.V.
D-39418 Sparkassenarena - Kiel; Hecklinger Straße 80;
Konferenzraum des Restaurants im Salzlandcenter
<http://www.sagittaria-stassfurt.de>
-  Sa, 4.7. - So, 5.7.2009; 11:00 - 16:00
Große Fisch- und Pflanzenbörse,
DCG Region Rheinhessen-Rheingau
D-65428 Rüsselsheim- Hassloch; Mönchbruchstraße 1;
(folgen Sie der DCG- Beschilderung)
<http://www.dcg-region-rheinhessen-rheingau.de>

-  So, 5.7.2009; 9:00 - 11:30
Fisch- u. Pflanzentauschbörse
Kieler Aquarienfreunde e.V.
D-24103 Kiel; Legienstraße 22; Restaurant Der Legienhof
<http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de>
-  So, 5.7.2009; 10:00 - 12:00
Fisch- und Pflanzenbörse
Verein der Aquarien- u. Terrarienfreunde Ludwigsburg e.V.
D-71636 Ludwigsburg; Schloßstr. 7/9; Bärensaal
<http://www.aquarierverein-ludwigsburg.de>
-  So, 5.7.2009; 10:00
Aquarianer-Frühshoppen
Aquarien- u. Terrarienfreunde Augsburg e.V.
D-86157 Augsburg; Augsburg Str. 39; Zum Schwalbenwirt
<http://www.aquarierfreunde-augsburg.de>
- So, 5.7.2009; 10:00 - 16:00
Zierfischbörse LIMBEURS 2008
B.B.A.T. LIMBURG
B-3530 Houthalen-Helchteren; Don Boscostraat 6; Don Bosco Instituut
<http://www.limbeurs.be>
-  Mo, 6.7.2009; 19:00 - 21:00
Vereinsabend mit DVD-Vortrag "Wilde Karibik" Teil 3
Schwarzer Scalar-Stormarn Zierfisch-u. Naturfreunde Ahrensburg
D-22926 Ahrensburg; Große Straße 42; Vereinsraum in der Großen
Straße
-  Mo, 6.7.2009; 20:00
Vereinsabend - Vortrag / Themenabend
Bad Kreuznacher Aquarianerverein 1988 e.V.
D-55543 Gasthof Zum Kirchenwirt; Mannheimerstr.167;
Eingang Salinenstr. (Kreuzbund)
<http://www.bkav1988.de>
-  Di, 7.7.2009; 20:00 - 22:45
Einrichtung Terrarium, Bericht von M.Prestel
Verein für Aquarien- und Terrarienkunde Pforzheim-Enzkreis e.V.
D-75175 Pforzheim; Tiefenbronnerstraße 100; Wildpark Pforzheim,
Ewald-Steinle-Haus
Kontakt: Uwe Zipperle, Email: aquarierverein@uwezipperle.de
-  Di, 7.7.2009; 20:00
Diskussionsrunde u.a. verschmutzte Abdeckscheiben.
Was kann ich dagegen tun ?
Naturfreunde für Aquarien- und Terrarienkunde im 20. Bezirk e.V.
D-13409 Berlin; Reginhardtsr. 14; Vereinslokal "Gelbes Schloss"
<http://www.naturfreunde-20bezirk.de>
-  Mi, 8.7.2009; 20:00 - 22:00
Vereinsabend Thema: "Erfolge und Misserfolge in der Aquaristik".
Diskussionsabend von Rudolf Rucks
Kieler Aquarienfreunde e.V.
D-24103 Kiel; Legienstraße 22; Restaurant Der Legienhof
<http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de>
-  Do, 9.7.2009; 19:00
Treffen Gleichgesinnter ohne Vereinsmitgliedschaft in gemütlicher
Stammtisch-Runde.
Aquarien-Stammtisch Düsseldorf
D-40476 Düsseldorf; Weißenburgstr. 18 (Ecke Ulmenstraße);
Gaststätte "Derendorfer Fass"
weitere Auskünfte bei ute.schoessler@ubaqua.de
-  Fr, 10.7.2009; 20:00
Vereinsabend, Knifflige Fragen der Aquaristik Teil 2 / Tauschbörse
(Werner Schumm)
Aquarianer Club Schwäbisch Hall e.V.
D-74523 Gottwollshausen; Fischweg 2; Hotel-Restaurant Sonneck
<http://www.aquarianerclub.de/>
-  Fr, 10.7.2009; 20:00
Züchterstammtisch
SCALARE Verein der Aquarien- und Terrarienfreunde e.V. Rosenheim
D-83026 Rosenheim; Aisinger Straße 113; Gaststätte Alter Wirt
<http://www.scalare-rosenheim.de>
-  Fr, 10.7.2009; 20:00 - 23:00
Vereinsabend mit Vortrag "Aquaristikreise zu den Royals"
Aquarienfreunde Dachau/Karlsruhe
D-85221 Dachau; Mittermayerstr. 15; Gaststätte Mittermayer Hof
<http://www.aquarierfreunde-dachau.de>

 Fr, 10.7.2009; 20:00
Orchideenwanderung hoch über dem Tannheimer Tal
DISCUS Aquarien- u. Terrarienverein Augsburg 1933 e. V.
D-86154 Augsburg; Ulmer Straße 30; Vereinslokal "Bayrischer Löwe"
<http://www.discus-augsburg.de>

 Fr, 10.7.2009; 20:00
Monatsversammlung "Nur" zum Erfahrungsaustausch, ohne Vortrag
Verein der Aquarienfreunde Kaufbeuren und Neugablonz e.V.
D-87600 Fliegerheim Kaufbeuren; Mindelheimer Straße;
Gasthof Belfort
<http://www.aquarienfreunde-kaufbeuren.de>

 Sa, 11.7.2009; 15:00 - 19:00
Treffen/Stammtisch ggf. mit Vortrag und/oder Tausch von Zuchttieren
BerlinSpinnen - Vogel-Spinnen Arbeitsgemeinschaft
Berlin-Brandenburg
D-12203 Berlin; Enzianstraße 5; Enzianstuben
<http://www.berlinspinnen.de/>

 Sa, 11.7.2009; 13:30
Treffen Arbeitsreis Wasserpflanzen
Arbeitskreis Wasserpflanzen, Regionalgruppe Baden-Württemberg
D-70376 Stuttgart; Wilhelma; Schulungsraum des zoologischen Gartens
der Wilhelma in Stuttgart
<http://www.akw.aquasite.de>

 Sa, 11.7.2009; 20:00 - 22:00
Vereinstreffen mit Vortrag "Bilder der Vergangenheit"
Aquarien- u. Terrarienfreunde Augsburg e.V.
D-86157 Augsburg; Stadtbergerstr. 17; Bürgerhaus Pfersee
<http://www.aquarienfreunde-augsburg.de>

 So, 12.7.2009; 10:00 - 12:00
Fisch- und Pflanzenbörse
ANUBIAS Aquarien e. V.
D-13587 Berlin-Spandau; Havelschanze 3-7;
Seniorenzentrum "Haus Havelblick"
Beckenbestellungen und Info: 030/3257341 o. neon4@tele2.de

 So, 12.7.2009; 9:00 - 11:00
Aquaristikbörse mit aquaristischem Frühschoppen
SCALARE Verein der Aquarien- und Terrarienfreunde e.V. Rosenheim
D-83026 Rosenheim; Aisinger Straße 113; Gaststätte Alter Wirt
<http://www.scalare-rosenheim.de>

 So, 12.7.2009; 9:00 - 11:00
Zierfisch- und Pflanzenbörse
Aquarienverein Landshut e.V.
D-84030 Landshut Kumhausen ; Rosenheimerstr. 20;
Gasthaus Bauer
aquarienverein-Landshut@t-online.de

 So, 12.7.2009; 09:00 - 11:00
Zierfisch- und Pflanzenbörse
Aquarienverein Landshut e.V.
D-84036 Landgasthof 'Bauer'; Rosenheimer Str. 20;
Landgasthof 'Bauer'
<http://www.aquarienverein-landshut.de/>

 So, 12.7.2009; 14:00
Weitere Infos folgen auf unserer Vereinshomepage
Verein der Aquarienfreunde Kaufbeuren und Neugablonz e.V.
D-87600 Gasthof Belfort ; Apfeltranger Str. 15;
Fliegerheim Kaufbeuren
<http://www.aquarienfreunde-kaufbeuren.de>

 Di, 14.7.2009; 19:00
Loses Sommertreffen
Aquarienfreunde Berlin-Tegel 1912 e.V.
D-13507 Berlin (Tegel); Grußdorfstrasse 1-3; Gaststätte "Zum Kegel"
<http://www.aqua-tegel.de>

 Di, 14.7.2009; 20:00
Klönschnack
'Wasserrose' e.V. Delmenhorst
D-27751 Delmenhorst; Bremer Straße 186;
Hotel Thomsen
<http://www.wasserrose-delmenhorst.de/>

 Do, 16.7.2009; 19:00
Vereinsabend
Aquadaria Zehlendorf
D-12203 Berlin; Enzianstr. 5; Enzian Stuben
<http://www.aquadaria-zehlendorf.de/>

 Fr, 17.7.2009; 19:30
Vereinsabend, ggf. mit Vortrag
DCG Region Rheinhessen-Rheingau
D-65428 Rüsselsheim- Hassloch; Mönchbruchstraße 1;
(folgen Sie der DCG- Beschilderung)
<http://www.dcg-region-rheinhessen-rheingau.de>

 Fr, 17.7.2009; 19:00
Vereinsabend
Aquarien- und Terrarienfreunde Ludwiga e.V. St. Ingbert
D-66583 St. Ingbert; Am Mühlwald 50; Minigolfklausen am "Blau"

 Fr, 17.7.2009; 20:00
Monatsversammlung mit Vortrag
Freisinger Aquarienfreunde e.V.
D-85417 Marzling; Bahnhofstraße 6; Landgasthof Hotel "Nagerl"

 Fr, 17.7.2009; 20:00
Vereinsabend / Referent: Ernst Frey - Frösche
Gasterosteus - Verein für Aquarien- und Terrarienkunde Karlsruhe e.V.
D-76187 Karlsruhe; Kurzheckweg 25; Vereinsheim
<http://www.gasterosteus.de>

 Sa, 18.7.2009; 17:00 - 22:00
Vereinsabend Sommerfest Das jährlich statt findende Sommerfest mit
Kaffee und Kuchen und gegrilltem Fleisch bzw. Würstel.
Aquarienverein Landshut e.V.
D-84030 Landshut Kumhausen ; Rosenheimerstr. 20; Gasthaus Bauer
aquarienverein-Landshut@t-online.de

 Sa, 18.7.2009; 20:00
Vereinsabend, Vortrag Chamäleons Uwe Dost referiert zum Thema Cha-
mäleons- Haltung, Herkunft, und Zucht
Aquarien- u. Terrarienfreunde Bad Mergentheim e.V.
D-97980 Bad Mergentheim; Erlenbachweg 14; Gästehaus Kippes
<http://www.aqua-terra-mgh.de>

 Sa, 18.7.2009; 17:00 - 22:00
Vereinsabend Sommerfest Das jährlich statt findende Sommerfest mit
Kaffee und Kuchen und gegrilltem Fleisch bzw. Würstel.
Aquarienverein Landshut e.V.
D-84036 Landgasthof 'Bauer'; Rosenheimer Str. 20;
Landgasthof 'Bauer'
<http://www.aquarienverein-landshut.de/>

 So, 19.7.2009; 9:00 - 17:00
Sommerwanderung, siehe Hinweise auf der Homepage
Kieler Aquarienfreunde e.V.
D-24103 Kiel; Legienstraße 22; Restaurant Der Legienhof
<http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de>

 So, 19.7.2009; 10:00 - 11:30
Zierfisch- und Wasserpflanzen-Tauschbörse
Naturfreunde für Aquarien- und Terrarienkunde im 20. Bezirk e.V.
D-13409 Berlin; Reginhardtsr. 14; Vereinslokal "Gelbes Schloss"
<http://www.naturfreunde-20bezirk.de>

 Di, 21.7.2009; 20:00
Sommerplaudereien im Vereinslokal, Tratsch und Klatsch im
Vereinslokal, offene Gesprächsrunde für alle !
Naturfreunde für Aquarien- und Terrarienkunde im 20. Bezirk e.V.
D-13409 Berlin; Reginhardtsr. 14; Vereinslokal "Gelbes Schloss"
<http://www.naturfreunde-20bezirk.de>

 Fr, 24.7.2009; 20:00 - 23:00
Vereinsabend, "It's Video-Time"
Aquarienfreunde Dachau/Karlsfeld
D-85221 Dachau; Mittermayerstr. 15; Gaststätte Mittermayer Hof
<http://www.aquarienfreunde-dachau.de>

 Fr, 24.7.2009; 20:00
Ratschtreff für Daheimgebliebene
DISCUS Aquarien- u. Terrarienverein Augsburg 1933 e. V.
D-86154 Augsburg; Ulmer Straße 30; Vereinslokal "Bayrischer Löwe"
<http://www.discus-augsburg.de>

 Fr, 24.7.2009; 19:30
zwangloser Stammtisch Monatlicher Treff der Wilo-Interessierten in
und um HH. Gäste sind immer willkommen. Klönrunde und Erfah-
rungsaustausch mit Vorträgen aus eigenen Reihen und Gastreferren-
ten.
AKWB - Regionalgruppe Nord
D-22527 Hamburg-Stellingen; Sportplatzring 47;
Gaststätte am Sportplatzring
<http://www.hanseaquaristik.de/>

 Sa, 25.7.2009; 13:00

Treffen Arbeitsreis Wasserpflanzen Region Bayern Süd
Arbeitskreis Wasserpflanzen, Regionalgruppe Bayern-Süd
D-82140 Olching (Esting); Schloßstraße 81; Gaststätte Amperlust
<http://www.ak-wasserpflanzen.de>

 Sa, 25.7.2009; 18:30 - 20:00

Seepferdchen und ihre bizarren Verwandten - eine evolutionäre Erfolgsgeschichte Mitten zwischen lebenden Seepferdchen wird dieser Vortrag zum einmaligen Erlebnis!

Seepferdchen-Förderverein e. V.
D-27374 Fliegerheim Kaufbeuren; Burgstraße 9
Email: Seepferdchen@visselhoevede.de

 So, 26.7.2009; 10:00 - 12:00

Zierfisch- und Tauschbörse
Aquarienverein Wasserfloh Schiffweiler e.V.
D-66578 Landsweiler Reden; Kirchstraße 22; Ratsschenke
<http://wasserfloh.oyla17.de>

 So, 26.7.2009; 10:00 - 12:00

Zierfisch und Wasserpflanzenbörse
Aquarium Hellersdorf
D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13; Vereinsräume, rechts im Keller
<http://www.aquarium-hellersdorf.de/>

 Fr, 31.7.2009; 20:00

Vereinsabend mit Vortrag "Reisebericht über Madeira" Johann Kastenhuber
SCALARE Verein der Aquarien- und Terrarienfrende e.V. Rosenheim
D-83026 Rosenheim; Aisinger Straße 113; Gaststätte Alter Wirt
<http://www.scalare-rosenheim.de>

 Fr, 31.7.2009; 20:00

Monatsversammlung mit Vortrag: "Pantoffel-, Räder- und Augentierchen - Mikroorganismen zur Aufzucht von Jungfischen" von Harald Fischer
Aquarienverein "Multicolor Ailingen" e. V.
D-88048 Friedrichshafen-Ailingen; Hauptstraße 57; Gasthof "ADLER"
<http://www.aquarienverein-multicolor.de>

Weitere Termine des Jahres auf der OAM-Homepage:

<http://www.aquariummagazin.de/calender.php>

Hinweis zu den Terminen:

Ich würde mich freuen, wenn die Vereine/Aussteller/Anbieter uns bei möglichen Änderungen informieren würden.

Bitte die folgende Schablone benutzen:

WOCHENTAG, 11.22.3333; 44:55 - 66:77 Uhr

Art der Veranstaltung / Beschreibung

Veranstalter (z.B. Verein)

(ggf. Veranstaltungsort „Gasthaus zum Guppy“)

D-88888 Ort; Name_der_Straße 99

http://www.webseite_mit_infos.tld

Der Abgleich mit der VDA-Datenbank findet NICHT zu jeder Ausgabe statt. Wenn Sie sicher sein möchten, dass Ihr Termin hier gelistet werden soll, so mailen Sie diesen bitte an die Redaktion. Vereine aus Österreich oder der Schweiz: Bitte bei den Terminen auf das Land aufmerksam machen.

Termine einfach via Email an:
termine@aquariummagazin.de



AUSTRIAN AQUANET GARNELENTAG

3. Oktober 2009

Garnelen, Krebse und Schnecken im Aquarium

Volkshaus Haarbach, Im Bachfeld 31, 4040 Linz, Eintritt ab 10.00 Uhr

VORTRÄGE

von Spezialisten aus der Wirbellosenszene

ALEXANDRA BEHRENDT

Schnecken fürs Aquarium, Nano-Fibel

WERNER KLOTZ

Süßwassergarnelen aus aller Welt

OLIVER MENGEDOHT

MONIKA RADEMACHER

www.panzerwelten.de

In der Mittagspause Signierstunde der Autoren und Bücherverkauf.

BÖRSE

Garnelen- und Wirbellosenbörse • Raritäten aus der Wirbellosenwelt



Spuren der Tierwelt

www.megazoo.com

1220 Wien, Zwerchäckerweg 4-26
4060 Linz-Leonding, Kornstraße 8



Garnelle, Krebs & Co.
caridina

LinZ
verändert



Um 18.00 Uhr findet ein Gewinnspiel mit tollen Sachpreisen statt.

Das detaillierte Programm finden Sie auf



www.austria-aqua.net



INTERNATIONALE GEMEINSCHAFT FÜR LABYRINTHFISCHE
 COMMUNAUTE INTERNATIONALE POUR LES LABYRINTHIDES
 INTERNATIONAL ANABANTOIDS ASSOCIATION
www.IGL-home.de

Treffen von Labyrinthfisch-Freunden in Weinheim an der Bergstraße

Ein Wochenende von und mit Aquarianern: Die Herbst-Tagung der Internationalen Gemeinschaft für Labyrinthfische (IGL) findet vom 25.-27.9.2009 im Gasthof zur Rose, Großsachsener Straße 20, 69469 Weinheim-Oberflockenbach statt. Die IGL ist dieses Jahr seit 30 Jahren aktiv.

Freitag, 25.09.2009

ab 17.00 Uhr Anreise Landgasthof »Zur Rose« in Weinheim OT Oberflockenbach
 20.30 Uhr Vortrag Thomas Weiblen: Kampffische - von der Wildform zum Crowntail

Samstag, 26.09.2009

12.30 Uhr Gemeinsames Mittagessen
 14.00 Uhr Offizieller Beginn der Tagung
 Eröffnung durch den Vorstand
 Begrüßung durch die Ausrichter
 14.15 Uhr Vortrag Norbert Neugebauer:
 Durch das Land der Betta, Paros und Kopfjäger –
 Fische fangen in Malaysia und Kalimantan
 16.00 Uhr Vortrag Dipl.-Biol. Frank Schäfer:
 Badis, Labyrinthfische und Verwandte des indischen Subkontinents
 17.45 Uhr Beamerpräsentation/ Vortrag Michael Scharfenberg:
 Labyrinthfische im Bild und Vorstellung der Börsenfische.
 Überblick für Einsteiger und Fortgeschrittene.
 17.45 Uhr Züchterbörse
 18.15 Uhr Fisch- und Pflanzenbörse für jedermann: Eintritt frei
 21.00 Uhr Treffen der Arbeitsgruppen der IGL (Gäste willkommen)

Sonntag, 27.09.2009

10.00 Uhr Vortrag Dr. Dipl.-Biol. Thomas Seehaus:
 Evolution der Labyrinthfische
 11.00 Uhr Die IGL-Diskussion:
 Wo steht die IGL? Was können wir verbessern?
 12.00 Uhr Verabschiedung/Schließung der Tagung durch den Vorstand

Der Eintritt ist während der gesamten Tagung frei.
 Informationen zur IGL, den Veranstaltungen und den Regionalgruppen auf der Webseite www.igl-home.de.

Mit der Gründung der IGL vor dreißig Jahren im Jahre 1979 wurde eine Plattform für die erfolgreiche Labyrinthfischzucht in Deutschland und Europa geschaffen. Die IGL bietet Aquarianern und Hobbyzüchtern eine Möglichkeit, ihr Wissen zu erweitern und sich auszutauschen. Auch der Nachwuchs wird gefördert. Mitglieder, die bereits seit Jahren erfolgreich sind, stellen ihr Wissen und ihre Erfahrungen im eigenen Internetforum zur Verfügung. Jährlich richtet die IGL zwei Tagungen an verschiedenen Orten in Deutschland oder Europa aus.

Kontakt Geschäftsführer IGL
 Karl-Heinz Rossmann, Kleingemünder Straße 44, 69118 Heidelberg
 Tel.: 06224 / 28 38
 Fax: 06224 / 29 29
kahei-rossm@t-online.de